38. Jahrgang. Sonnabend, 5. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21130. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu
das Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Köller gegen die socialistischen Turnvereine.

Berlin, 5. Januar. Der „**Vorwärts**" veröffentlicht eine Verfügung des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten, in der es heißt:

Es ist bekannt geworden, daß die Socialdemokraten neuerdings auch das Turnwesen als ein Mittel zur socialdemokratischen Agitation betrachten, und daß sie namentlich die jugendlichen Elemente zu gewinnen suchen durch Gründung von Turnvereinen, die sie als rein turnerisch ausgeben, die aber in Wahrheit nur der socialdemokratischen Agitation dienen. Diese socialdemokratischen Turnvereine sind sogar im Jahre 1893 zu einem deutschen Turnertage in Gera zusammengetreten. Die Regierungspräsidenten werden nun zum Bericht darüber aufgefordert, inwieweit in ihrem Bereiche solche und ähnliche Bestrebungen bemerkbar gewesen und in welcher Richtung ihnen entgegenzutreten sei. Es müßten drei Gruppen von Turnvereinen unterschieden werden: 1. Die deutsche Turnerschaft, welche die Pflege vaterländischer Gesinnung als Vereinszweck hat, 2. der Turnerbund, der s. Z. wegen antisemitischer Bestrebungen von der Turnerschaft ausgeschieden sei, und 3. die socialistischen Arbeiterturnverbände. In Gemeinschaft mit dem Cultusminister habe man dieser socialistischen Agitation durch drei Maßnahmen entgegenzuwirken gesucht. Erstens durch Verbot der Theilnahme seitens der Schüler und Schülerinnen, zweitens durch ablehnende Haltung gegenüber etwaigen Gesuchen um Ueberlassung von Turnräumen und Turngeräthen, und drittens durch Fernhaltung solcher Personen von den staatlichen Turnlehrercursen und -Prüfungen, die möglicherweise in anderem Sinne als in dem der deutschen Turnerschaft wirken würden. — Der Erlaß scheint sich also nicht nur gegen die socialdemokratischen, sondern auch gegen die antisemitischen Turnvereine zu richten. Datirt ist er vom 24. November.

Berlin, 5. Jauuar. Die „National-Zeitung" schreibt: Der gestrige **Kronrath** hat wieder zu allerhand sensationellen Gerüchten Veranlassung gegeben. Dazu liegt kein Grund vor. Wie es scheint, ist nur über die Vorlagen für den Landtag Beschluß gefaßt worden.

— Bezüglich des vorgestern vom „Vorwärts" mitgetheilten **Erlasses des Regierungspräsidenten von Potsdam** betreffend Maßregeln gegen etwaige **socialistische Massenversammlungen** über die Umsturzvorlage bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg." die Vermuthung, daß er aus dem Ministerium des Innern herrührt, also im ganzen Lande ergangen ist.

— Der Vorstand der Gesellschaften der **Metallindustrie** beabsichtigt der Regierung eine Denkschrift zu unterbreiten, die dazu dienen soll, die **Mängel der socialpolitischen Gesetze** beseitigen zu helfen. Deshalb wurde ein vertrauliches Rundschreiben nebst Fragebogen an die Mitglieder geschickt. In der Denkschrift wird dringend gebeten, daß die bestehenden socialpolitischen Gesetze reformirt und in der Weiterführung eine längere Pause gemacht werde. Dieses vertrauliche Rundschreiben wird in dem socialdemokratischen Blatte von Frankfurt veröffentlicht.

— Die Bismarck'schen „**Berl. Neuest. Nachr.**" äußern sich sehr kritisch über das **Börsenreformgesetz**. Sie vermissen ein Depotgesetz, obwohl das Fehlen eines solchen gerade den Hauptanstoß zur Reform gegeben habe. Die obersten Reichsbehörden möchten zusehen, daß zu der ohnehin schon in der letzten Zeit weithin geweckten Unzufriedenheit auch noch diejenige von Handel und Industrie hinzutrete, die jedenfalls zu den festesten Wällen gegen die Umsturzbestrebungen zählten.

— Der Ausschuß der **deutschen Turnerschaft** macht öffentlich bekannt, daß unlängst zu **Ravolzhausen** von einem Turnverein demonstrativ eine **rothe Fahne** aufgezogen worden sei. Es sei Sache des Vorstandes, dieser Ausschreitung weiter nachzuforschen. Die Fahnen einer vaterlandslosen Partei dürften in der deutschen Turnerschaft keine Stätte finden.

— Im **königl. Schauspielhause** kam gestern Abend die dritte Abtheilung der Hebbel'schen Nibelungentrilogie „**Kriemhilds Rache**" zur Aufführung. Der **Kaiser** wohnte wiederum der Vorstellung bei.

— Im Unionhotel wurde der 25jährige Kaufmann Wiegand und eine junge Geschäftsdame **erschossen** vorgefunden.

Posen, 5. Jan. Für die Reichstagsersatzwahl in **Mogilno** haben die Polen den Rittergutsbesitzer v. Skoniezki als Candidaten aufgestellt.

Bochum, 5. Januar. Zu Ehren des von der Direction des Bochumer Vereins zurückgetretenen Geh. Commerzienraths **Baare** fand gestern ein großer **Fackelzug** durch die geschmückten Straßen der Stadt statt. 6 Musikcorps nahmen an demselben Theil.

Rüdesheim, 5. Januar. Herr **v. Stumm** hat hier ein großes **Weingut** für eine halbe Million Mark erworben.

München, 5. Januar. Gestern fand hier eine stark besuchte **Versammlung von Arbeitslosen** statt. Ein Socialdemokrat sprach über die Arbeitslosigkeit, forderte den Normalarbeitstag und äußerte sich in heftigster Weise über die herabgedrückten Löhne. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher verlangt wird, daß der Staat und die Stadtgemeinde schleunigst größere Unternehmungen in Angriff nähme, um dadurch der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Wien, 5. Jan. Im **niederösterreichischen Landtage** kam es gestern wieder zu einer **Skandalscene**. Als der Abgeordnete Professor Müllner, der zugleich katholischer Geistlicher ist, die Angriffe des antisemitischen Abgeordneten Gregorig auf die Wiener Universität zurückwies, machten die Antisemiten großen Tumult, in welchen sich die Galeriebesucher einmischten. Der Antisemit Lueger erhielt einen Ordnungsruf.

Pest, 5. Januar. Bei der Station Veteite waren gestern Bahnarbeiter auf der stark verschneiten Strecke damit beschäftigt, den Weg frei zu machen. Als ein Zug mit vorgespanntem Schneepfluge heranbrauste, konnten sich die Arbeiter nicht rechtzeitig genug retten, 7 von ihnen wurden ergriffen und überfahren, davon 5 getödtet und 2 schwer verletzt.

Paris, 5. Jan. Die Verhandlungen in der Affaire **v. Schönebeck** finden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Es handelt sich um die Berufung Schönebecks gegen das vor 14 Tagen gegen ihn gefällte Urtheil, welches ihm 5 Jahre Gefängniß zudictirt hat.

Paris, 5. Januar. Der **Südbahnskandal** nimmt immer größere Dimensionen an. Die Verhaftung eines stark compromittirten Senators soll nahe bevorstehen. Mehrere Haussuchungen bei politischen Persönlichkeiten haben stattgefunden.

London, 5. Januar. Der Prinz von Wales wird im Juli den **internationalen Eisenbahncongreß** eröffnen. Die britische Regierung wird die auswärtigen Delegirten empfangen. Die Union hat bereits die Entsendung von mehreren Delegirten zugesagt. Deutschland hält sich noch zurück.

Dublin, 5. Januar. Im Hauptpostamt wurde eine anscheinend mit **Dynamit** gefüllte und mit einem Zünder versehene Kiste entdeckt. Die Regierung hat Untersuchungen eingeleitet.

Madrid, 5. Januar. Aus **Navarra** und **Aragon** werden vielfach Ueberschwemmungen gemeldet.

Madrid, 5. Januar. **Marschall Pavia** ist gestorben. Die Beerdigung findet heute statt.

Kopenhagen, 5. Jan. Von dem Wrack des gescheiterten Dampfers „**Anton**" wird wahrscheinlich ein Theil der Ladung gerettet werden

Petersburg, 5. Januar. In der letzten Sitzung des Baucomités der **sibirischen Eisenbahn** betonte der Kriegsminister, daß zum Schutze der Ussuribahn in der dortigen Gegend Kosacken angesiedelt werden müßten.

Aus **Wladiwostok** wird berichtet, daß sich die Ueberfälle durch chinesische Banden längs der Bahnstrecke bedrohlich mehrten. Auf der Station Murawjew wurden alle Waffen und 4000 Patronen geraubt. Von den fliehenden Räubern wurden 60 gefangen.

Buenos-Ayres, 5. Januar. Der **Congreß** hat beschlossen, 2 Millionen Dollars zu Zwecken de Landesvertheidigung, wovon 30 000 Dollars der Regierung zur sofortigen Ausgabe zur Verfügung stehen, mit Rücksicht auf die mögliche Verschärfung der Differenzen mit Chile zu bewilligen.

Stambulow des Mordes verdächtig.

Sofia, 5. Januar. In dem Prozesse Giorgew gelangte der Untersuchungsrichter zu dem Resultate, daß Stambulow thatsächlich an der Ermordung Beltschews betheiligt gewesen ist. Die einschlägigen Acten sollen zur weiteren Untersuchung an den Kriegsminister gehen. Die Nachricht von der Verhaftung Stambulows bestätigt sich noch nicht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Januar.

Prophezeiungen.

Nichts ist einfacher und leichter, als in Situationen, welche einen verschiedenartigen Ausgang nehmen, den Propheten zu spielen. Man giebt sich den Anschein, in die geheimsten Absichten der maßgebenden Kreise eingeweiht zu sein und wenn die Kundgebung noch dazu in Telegramm-Schrift unter die Leute kommt, so kann man einer gewissen Wirkung sicher sein. Wie oft ist nicht schon vor Monaten die Reichstagsauflösung als bestimmt gemeldet und wie oft sind nicht schon weitgehende Consequenzen daran geknüpft. Alle solche Prophezeiungen mögen für den Augenblick interessant sein, aber einen besonderen Werth haben sie nicht. Was die Ankündigungen einer bevorstehenden Reichstagsauflösung anbetrifft, so ist das Gefühl dagegen schon etwas abgestumpft und es ist in den letzten Wochen gerade in den Organen, die im Sommer noch mit Pauken und Trompeten gegen den Reichstag mobil machten, abgewiegelt worden. Man hat vielleicht in einigen Kreisen die Empfindung, daß darin zuviel des Guten geschehen ist und daher sucht man wieder einen lebhafteren Ton anzuschlagen. In einem Artikel, von dem die „Natlib. Corresp." meint, daß er anscheinend in Fühlung mit Regierungskreisen geschrieben, erörtert die „Post" die voraussichtliche Haltung der Regierung bei Ablehnung oder erheblicher Abschwächung der Umsturzvorlage. Das Blatt kommt zu dem Ergebniß, daß es außer der Reichstagsauflösung, die aber keineswegs ausgeschlossen sei, auch noch andere taktische Mittel gebe, den Zweck, wenn auch nicht im ersten Anlauf, zu erreichen. Mit der Quittung über die Ablehnung der Vorlage, im Bewußtsein, ihre Pflicht gethan zu haben, könne sich die Regierung nicht begnügen; von einem dauernden Fallenlassen könne nicht die Rede sein. Auch andere große Aufgaben seien erst nach wiederholten Anläufen gelöst worden. Die allmähliche Umstimmung der öffentlichen Meinung und deren Druck von außen auf die gesetzgebenden Versammlungen hätten sich schon wiederholt als zweckmäßiges Mittel zum Ziele erwiesen. Sicher sei, daß der volle Nachdruck hinter die Umsturzvorlage gesetzt werden müsse und werde, und daß auch vor starken Mitteln, sofern sie Erfolg versprechen, nicht zurückzuschrecken sei.

Auch durch diese „anscheinend in Fühlung mit Regierungskreisen geschriebenen" Enthüllungen

Danziger Stadttheater.

Edmund Kretschmers Oper „**Die Folkunger**", zuletzt nach 12jähriger Pause im Jahre 1891 hier aufgeführt, kam gestern wieder auf die Bühne, und ließ ebenso wenig wie damals an Schwung und Präcision unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt** etwas zu wünschen übrig, wenn man nicht jedes kleine Versehen der Blechbläser, die damit stets mehr auffallen als andere Instrumente, nachrechnen will. An Glanz, Kraft und sympathischem Reiz der Stimmen stand die gestrige Aufführung allerdings hinter der letzten in den Hauptrollen zurück, so daß die anderweitigen Vorzüge der Aufführung daneben auch nicht hätten ausbleiben dürfen. Auch der Regie, die neben der Rolle des Sten Petrik in den Händen des Herrn **Miller** lag (oder lag die Rolle neben der Regie?), ist für die Festigkeit und Klarheit der Arrangements volle Anerkennung zu zollen, die Decorationen und Kostüme sind die zur Aufführung 1891 mit Geschmack und Aufwand hergestellten. Die „Folkunger", 1874, also noch vor dem Nibelungenring, zuerst aufgeführt, war die erste Oper ihres auf dem Gebiet der Chorcomposition vordem bekannten Componisten, er fand sofort damit Erfolg, es ist aber bei diesem einen durchgreifenden Erfolge auch geblieben. „Heinrich der Löwe" und der „Flüchtling" von Kretschmer haben sich nicht einzuführen vermocht. Jener rasche Erfolg — 1891 hatten schon 66 Städte die Folkunger aufgeführt — wäre natürlich ohne wirkliche Vorzüge der Musik Kretschmers nicht eingetreten, die besonders in der Tüchtigkeit der Chorcompositionen liegen, zu denen verschiedentlich bei den großen Massenwirkungen die Solisten mit herangezogen sind — dies hat Curti, Kretschmers Schüler, ihm dann in seiner Oper „Hertha" nachgebildet, deren Wiederaufführung auch kein Fehler wäre. Vorzugsweise aber liegt der Erfolg wohl darin, daß diese Musik scheinen konnte, eine Lösung des Opernproblems zu sein, was sie ja auch gewiß gewollt hat, indem sie die alte Schönheit mit der neuen Freiheit in der Formgebung zu verbinden und so eine glückliche Mitte zwischen Wagner und der alten großen Oper zu treffen schien. Daß sie zunächst als Drama ein Rückfall in die alte Sorglosigkeit der Oper um die dramatische Möglichkeit war, nahm man nicht übel — was hätte man auf diesem Gebiete je übel genommen? Die Göttin der Unwahrscheinlichkeit (auf dem Vorhang unseres Theaters scheint sie dargestellt worden zu sein) herrschte hier ungestört seit dem Entstehen der Oper. Es schadete also auch nichts, daß gleich die erste Scene die Möglichkeit des Ganzen aufhebt — denn wie könnte wohl Magnus, todtmüde bis vor das Kloster im winterlichen Hochgebirge geschleppt, ohne Pause alsbald eine Nachtwache im Freien dort unternehmen? Und wie wäre es denkbar, daß Sten Petrik, der alles aufgewandt hat, um ihn dort der Vergessenheit zu übergeben, den Jüngling, dem er strenge Wacht angesagt, entwischen ließe? ja nicht einmal den Mann bemerke, der den königlichen Jüngling ahnt und ihn zur Flucht bewegt, den todtdrohenden Weg wieder hinab. Wie er die Führung des Volkes ihm überlassen und zutrauen mag, ist beinahe schon eine Luxusfrage. Wir sind ja in der Oper. Und so schadet's auch nichts, daß Magnus, vor dem Dome von der Königin erkannt, ohne Gefahr das Geschehene erzählen könnte und müßte, da auch hier ein hoher Priester ihn sofort des erzwungenen Eides entbinden könnte; es schadet auch nichts, daß er sofort das Schlafgemach seiner Mutter erkennen müßte — da kämen wir ja um die Gebets-Arie des Magnus und um die schöne Romanze der Karin! Der Todessprung hernach, da er zum Vergessen seines Eides in dieser Scene gebracht worden, bringt ihm nur ein Seebad ein — was würde aber auch sonst aus der pompösen Schlußscene?

Der Musik verzieh man in dem glücklichen Gefühl, sich wieder bei gewohnten schönen Harmonien in der großen, in einer neuen fünfactigen großen Oper zu ergötzen, ihren Cantaten- und Oratorienstil — der „Franciscus" von Tindel wird sogar nirgends so weit undramatisch — und ihre wahrhaft sächsische Gemüthlichkeit, die den Tondichter in den erhabensten Situationen nicht verläßt. Diese leitet er verschiedentlich mit talentvollen verliebten Cellosoli ein — aber Cello, gut gespielt, klingt doch so schön und überrascht solo so angenehm! Einerseits sinkt die Erfindung von dem Stil der geistlichen nicht immer kurzweiligen Cantate nun weiter auf den der gemüthlichen Liedertafel herab, andererseits erhebt er sich mit Glück zur Nachahmung Wagnerischer Steigerungen, wie in den Scenen vor dem Dom der Gebetscene in Lohengrin, und bringt es hier zu meisterhafter und imposanter Polyphonie. Das „Große" liegt zwar auch hier mehr in der Massenbethätigung als im Stil, den eigentlichen Stil der großen Oper erreicht das Werk selten. Die Stärke des Componisten ist am größesten in der lyrischen großen Gebet- und Erinnerungsscene des Magnus, in die die schönste Nummer, die Romanze der Karin eingeflochten ist. Sie ist am stärksten charakteristisch und ist ihrer Wirkung außerdem dadurch sicher, daß sie zu der geschlossenen Form zurückkehrt. Diese Scene gab Herr **Wellig** als Magnus am besten, weil wie im Componisten so auch im Sänger hier sich die Aufgabe am besten mit dem Talent und dessen natürlichen Mitteln deckte. Von hier an bis zu Ende führte Herr Wellig seine Aufgabe anerkennenswerth durch, während bis dahin der Eindruck des Mühevollen leider auch in Folge unklarer Tonbildung überwog. Die Bannerweihe brachte er indessen noch mit Glück zu Stande. **Frl. J. Brackenhammer** sang die Romanze der Karin ganz vortrefflich, mit schöner klangvoller Stimme und gutem Ausdruck, auch im übrigen führte sie die Rolle angemessen durch. — Fräulein **Sedlmair** ergriff ihre Aufgabe in der großen Partie der Maria mit gewohnter Tüchtigkeit und führte sie musikalisch sicher und lebendig durch. An Innigkeit, und damit an Reichthum der Nüancen kann die Partie bei ihr noch gewinnen, auch im Spiel; z. B. könnte sie etwas gütiger gegen die darlekarlischen Mädchen sein, auch wenn sie, wie es ihnen gestern begegnete, zu hoch singen, wo die Begleitung wegbleibt. Das theatralische Heroinenthum ist Frl. Sedlmair dagegen geläufig und sie bethätigte es an diesem (ihrem Benefiz-) Abend vor ausverkauftem Hause mit großem Erfolg, der sich in reichen Blumenspenden und anhaltenden Ovationen äußerte. — Herr **Preuse** führte mit begeisterter Wärme und beachtenswerthem mimischen Geschick die Rolle des braven Lars Olasson durch, die ihn freilich manchmal bis an die Grenze seiner stimmlichen Kraft bringt, so daß es an Symptomen der Angestrengtheit nicht fehlte. Als Ganzes war dieser Lars aber sehr annehmbar und erwarb Herrn Preuse trotz der Undankbarkeit der Partie wohlverdienten Beifall. Den Sten Petrik gab Herr **Miller** wie immer mit kräftigem Ausdruck, doch schien die Stimme etwas ermüdet. Herr Miller hat freilich noch die Last der Regie auf seinen Schultern. Den verbrecherischen Herzog sang Herr **Seebach** mit fester klarer Tonbildung und musikalisch ebenso ausdrucksvoll wie sicher; sein Spiel stand dabei nicht auf derselben Höhe. Den Abt des Klosters sang Herr **Rogorsch** im ersten wie im letzten Act würdig, klangvoll bei musterhafter Aussprache. Die **Chöre** wurden mit jener einen Ausnahme ihren Aufgaben gerecht, in dem Schluß-Ensemble des ersten Actes führte der Tenor in der Solo-Quartett-Stelle vorübergehend Unklarheit herbei, sonst aber gelangen die großen Ensembles beifallswerth.

Das **Orchester** nahm im Enthusiasmus der ersten Neuaufführung noch nicht überall ausreichende Rücksicht auf die Kräfte der Sänger; Herr Kiehaupt leitete es aber mit Schwung und Sorgfalt: daß er ganz in den Geist des Werkes eingedrungen ist, versteht sich von selbst, und demgemäß wirkte es denn auch an diesem Abend.

Dr. C. Fuchs.

wird niemand klarer über die Situation und ihren Ausgang werden. Wir verzichten überhaupt darauf, heutzutage zu prophezeien und wollen in Geduld die Verhandlungen der Commission des Reichstages abwarten.

Officiöse Drohungen.

Baden verlangt bekanntlich, daß in der neuen Tabaksteuervorlage der Zoll auf Tabak im Interesse der inländischen Tabakbauern auf 10 Mark erhöht werde. Bisher hatte das Reichsschatzamt sowohl als der preußische Finanzminister Vorschlägen dieser Art widersprochen, weil die Erhöhung des Zollschutzes für den inländischen Tabak die Einfuhr und demzufolge auch die Zolleinnahmen erheblich vermindern würde. Das wird auch officiös bestätigt; aber mit einem Vorbehalte, der charakteristisch ist. Es wird nämlich geschrieben: „Ist keine Aussicht auf unveränderte Annahme (der Vorlage im Reichstage) vorhanden, so wird es kaum anders angehen, als durch Entgegenkommen gegen die Wünsche der süddeutschen Interessenten die Vorlage unter Erhöhung des Zolls unter Dach zu bringen. Tritt, was durchaus nicht außerhalb des Bereichs der Wahrscheinlichkeit liegt, die Nothwendigkeit ein, eine solche Taktik einzuschlagen, so werden die norddeutschen Tabakindustriellen allerdings Hauptleidtragende sein, sie werden sich aber zugleich sagen müssen, daß sie in erster Linie diese ungünstige Wendung der Dinge sich selbst und ihrer rückhaltlosen Agitation gegen die Tabakfabrikatsteuer zuzuschreiben haben."

Diese Drohung, mit der versucht wird, die Tabakindustriellen kirre zu machen, hat sich schon in der vorigen Session als wirkungslos erwiesen. Der preußische Finanzminister hat schon damals mit der ihm eigenen Offenheit erklärt, daß die Regierung zu Zugeständnissen an die süddeutschen Tabakbauer bereit sei, wenn davon das Zustandekommen des Gesetzes abhänge. Einen der Vorlage günstigen Eindruck hat die Erklärung aber nicht gemacht; sie hat weder die süddeutschen Interessenten mit der Lockspeise gewonnen, noch die norddeutschen Tabakindustriellen veranlaßt, von ihrem Widerspruch gegen die Fabrikatsteuer Abstand zu nehmen. Die „starke Seite" des Verlangens nach höherem Zollschutz, von der die officiöse Stimme spricht, würde eine ganz andere sein. Die Zahl der Tabakarbeiter, welche bei der Durchführung eines solchen Gesetzes „auf die Straße geworfen" werden, würde ein viel höhere sein, als bisher angenommen wurde.

Internationale Vereinbarungen über den Zucker.

Die Frage der internationalen Regelung oder Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien wird von der Wochenschrift des österreichischen Centralvereins für Rohzucker-Industrie in Anregung gebracht. Angesichts der Zuvielerzeugung der Zuckerindustrie, die so weit geht, daß nahezu für den vierten Theil der erzeugten Menge kein Bedarf besteht und dieser Theil eigentlich werthlos ist, erachtet die Wochenschrift es für wünschenswerth, wenn **internationale Vereinbarungen** über eine **Beschränkung der Zuckererzeugung** getroffen würden, ähnlich etwa, wie sie auf dem Gebiet der Papierindustrie, der Sprengstoffindustrie und auch zum Theil der Petroleumerzeugung bestehen. Das sei aber ohne eine internationale Regelung der Zuckerausfuhrprämien nicht möglich. Dieser Vorschlag ist um so beachtenswerther, als die Ausfuhrprämien in Oesterreich, welches ebenso wie Deutschland offene Prämien eingeführt hat, für Rohzucker sogar noch niedriger sind, als der Satz, der nach dem Gesetz von 1891 am 1. August d. in Kraft treten wird. Ueberdies ist in Oesterreich die Zuckerprämie contingentirt; falls in einem Jahre an Ausfuhrprämien mehr als 5 Millionen Gulden gezahlt sind, tritt eine Reduction der Prämiensätze ein.

Auf alle Fälle beweist die Auslassung des Organs der österreichischen Zuckerindustriellen, daß man dort eine zutreffende Auffassung der Ursachen der Zuckerkrisis hat.

Der Kampf um Crispi.

Die Unklarheit der politischen Lage Italiens scheint länger andauern zu sollen, als man bisher angenommen hatte. Während es noch vor kurzem hieß, daß alsbald nach dem Eintritte des neuen Jahres die Entscheidung über das Schicksal der Kammer, beziehungsweise des Cabinets, fallen werde, verlautet nunmehr von unterrichteter Seite, daß der Ministerrath erst gegen die Mitte des Januar seine Beschlüsse über die dem Könige zu erstattenden Vorschläge fassen werde. Man wird somit bis zu diesem Zeitpunkte wohl nur auf Vermuthungen bezüglich des weiteren Ganges der Dinge angewiesen sein und in den Gerüchten, die inzwischen nicht ausbleiben werden, lediglich mehr oder minder geschickt aufgebaute Combinationen zu erblicken haben. Der Kampf für und wider Crispi in der Presse hat an Heftigkeit nichts verloren, und man kann sagen, daß die öffentliche Discussion sich im ganzen Königreiche fast um nichts anderes dreht, als um die Person und die Stellung des Ministerpräsidenten. Wer die mannigfachen Kundgebungen in dieser Sache vom Anbeginn genau verfolgte, mußte jedenfalls zu der einen Ueberzeugung gelangen, daß es denjenigen, welche die ganze Campagne gegen Crispi unternommen und dieselbe im weiteren Verlaufe immer mehr verschärft haben, vornehmlich nicht um sachliche Zwecke, sondern um den Sturz des Cabinets allein zu thun war und ist. Es konnte bei diesem Feldzuge nicht ausbleiben, daß die Gegner Crispis diesen als innerhalb des Cabinets selbst isolirt darzustellen suchten. Diese Behauptung wurde allerdings gleich bei ihrem Auftauchen durch Aeußerungen von berufener Seite widerlegt. Wenn nun neuerdings Gerüchte auftreten, wonach mehrere Minister sich von Crispi losgesagt hätten, so wird dem gegenüber abermals in Regierungskreisen versichert, daß sämmtliche Mitglieder des Cabinets mit dem Ministerpräsidenten solidarisch seien und von einer Spaltung innerhalb der Regierung keine Spur wahrzunehmen sei.

Es ist bisher nicht bekannt, wann der Urheber der beklagenswerthen Episode, die Italien gegenwärtig durchmacht, aus dem Auslande zurückkehren wird. Inzwischen war in auswärtigen Blättern angekündigt worden, daß Herr Giolitti eine Schrift über die gegenwärtige Lage in Italien zu veröffentlichen beabsichtige. Die Nachricht wurde von denjenigen, die sich von einer derartigen Publication eine weitere Verwickelung der politischen Verhältnisse des Landes versprechen, mit Befriedigung begrüßt. Es scheint jedoch, daß die erwähnte Absicht Herrn Giolitti fälschlich zugeschrieben wurde. Wenigstens ist in den dem Abgeordneten von Dronero nahestehenden Kreisen bisher nichts davon bekannt und es erachten dieselben das Gerücht für unwahrscheinlich.

Ein Opfer französischer Gastlichkeit.

Die Gemahlin des außerordentlichen russischen Botschafters, Generals Tschertkoff, der dem Präsidenten der Republik, Casimir-Perier, die Thronbesteigung des Zaren Nicolaus II. officiell angezeigt hat, ist bei der Ankunft ihres Gatten in Paris auf dem Nordbahnhof von der Polizei, wie erst jetzt bekannt wird, arg mißhandelt worden. Der Vorgang würde kaum glaubhaft erscheinen, wenn er nicht vom „Figaro" ganz ausführlich geschildert würde: Vorgestern berichtete dieses Blatt eine Aeußerung des Generals Tschertkoff in dem Sinne: „Die Sympathien zwischen Rußland und Frankreich sind stets dieselben, vielleicht sind sie noch lebhafter geworden." In der heute eingetroffenen Nummer des „Figaro" wird nun erzählt, daß die Gemahlin des russischen Generals, die in Paris wohnt, sich aus Anlaß der Ankunft desselben auf den Nordbahnhof begeben hatte, wo der gleichfalls anwesende Prinz Tronbetzkoï sie sofort erkannt und, nachdem er ihr den Arm geboten, auf den Bahnsteig begleitet habe, wo die Mitglieder der russischen Botschaft und die officiellen Persönlichkeiten versammelt waren, die den außerordentlichen Botschafter empfangen sollten. Nachdem dessen Gemahlin ihn bemerkt und aus der Entfernung begrüßt hatte, zog sie sich inmitten des Publikums zurück. Als dann der officielle Zug den Bahnhof verlassen wollte, wurde Madame Tschertkoff mit dem Publikum von einem Polizeiagenten, der den Weg frei halten sollte, zurückgedrängt. „Madame Tschertkoff", heißt es nun in dem Berichte des „Figaro" wörtlich, „versuchte sich freizumachen, als der Agent, auf sie wieder zugehend, sie hart anließ, sie stieß und, als letztes Mittel der Ueberredung, ihr mit der Faust in's Gesicht fuhr. Die vornehme Dame brach in Schluchzen aus, und diejenigen, die sie erkannten, meinten, daß sie in Folge der großen Erregtheit weinte, die ihr der ihrem Gemahle bereitete enthusiastische Empfang verursachte." Der „Figaro" kann nicht umhin, zu betonen, daß es sich für die Vorgesetzten der Polizeiagenten wohl empfehlen würde, Instructionen hinsichtlich der allen Bürgern, insbesondere aber gegenüber den Damen zu beachtenden Höflichkeit zu erlassen. Jedenfalls wird auch durch diesen Vorgang das Kapitel von der „Gastlichkeit" erläutert, die unter der dritten französischen Republik sich jenseits der Vogesen einzubürgern droht und in dem neuen Spionagegesetze zum System gegen die Ausländer erhoben werden wird. Eine Ironie des Zufalls hat es nun gefügt, das die Gemahlin des russischen Botschafters ein Opfer dieser französischen „Gastlichkeit" werden sollte.

Kampf gegen die Trunksucht in Rußland.

Am 20. Dezember a. St. hat das Gutachten des russischen Reichsrathes, betreffend die Bestätigung der Statuten der Nüchternheits-Curatorien in den Gouvernements Samara, Ufa, Orenburg und Perm, wo am 1. Januar a. St. der Verkauf von Branntwein durch Regierungsorgane in Kraft tritt, die kaiserliche Bestätigung erhalten. Die Curatorien bestehen aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern unb aus den hervorragendsten Vertretern aller Volksklassen. Der Zweck dieser Curatorien ist, im Einklange mit den neuen Bestimmungen über den Branntweinverkauf der Trunkenheit zu steuern. — Gelegentlich dieser Bestätigung veröffentlicht der „Regierungsbote" einen Artikel, in welchem betont wird, daß der Ausfall in den Einnahmen gegebenen Falls von untergeordneter Bedeutung sei, die Hauptsache sei die Hebung der Volksmoral, der öffentlichen Gesundheit und des öffentlichen Wohlstandes. In demselben Sinne äußert sich ein Circular des Finanzministers vom 22. Dezbr. a. St. an die Accisebeamten, die aufgefordert werden, mit den Curatorien Hand in Hand zu gehen im Kampfe gegen das alte Grundübel der Trunksucht. Letztere sei früher durch das persönliche Interesse beim Privatverkauf gefördert worden; die neue Regelung des Verkaufs habe die Paralysirung dieses Factors mit im Auge gehabt. Zur einstweiligen Unterstützung der Curatorien hat der Finanzminister 206 000 Rubel angewiesen.

Deutschland.

* **Berlin, 4. Jan. [Zu den Kaisermanövern.]** Wie bereits gemeldet, soll in diesem Jahre das Gardecorps mit dem 2. (pommerschen) Armeecorps Kaisermanöver haben, während das Gardecorps seither stets mit dem in derselben Provinz Brandenburg stehenden 3. Corps an den großen Herbstübungen Theil nahm. Das 2. Armeecorps ist das einzige Corps der deutschen Armee, das seit dem Regierungsantritt des Kaisers noch nicht vor diesem an den großen Herbstübungen Theil genommen hat; der Kaiser besichtigte nur im Jahre 1892 gelegentlich der Divisionsmanöver die Divisionen dieses Corps bei Anklam. Früher hatte das pommersche Corps stets mit dem ostpreußischen gemeinsame Kaisermanöver, was nun seit Errichtung des 17. westpreußischen Corps geändert worden ist. Nach der Begrenzung des Corpsbezirks können, da das 1. und 17. Armeecorps nicht mehr in Betracht kommen, nur das Gardecorps, 3. Armeecorps oder das 9. Corps zu dem Kaisermanöver mit dem 2. Corps herangezogen werden.

* **[Aeußerung des Kaisers.]** Durch die Zeitungen läuft seit gestern die Meldung, beim Empfange der Generalität am Neujahrstage habe der Kaiser gesagt:

„Wie im Jahre 1870, so stehen wir auch jetzt großen Ereignissen gegenüber, aber dieses Mal ist es nicht der Feind von Außen, sondern der Feind im Lande selbst. Gott aber wird uns helfen, über ihn zu triumphiren und unsere beste Stütze dabei ist unser starkes Heer."

Die Zuverlässigkeit dieser „Mittheilung" erhellt zur Genüge daraus, daß die Quelle derselben der berüchtigte „Newyork Herald" ist. Bis jetzt sucht man in der Regierungspresse vergeblich nach einer Würdigung dieser Sensationsnachricht, die ungestört die Rundreise durch die gesammte Presse machen wird.

* **[Der Minister der öffentlichen Arbeiten]** hat sich am 3. d. Mts. nach **Geestemünde** begeben, um unter Zuziehung mehrerer wasserbautechnischer Räthe die Beschädigungen in Augenschein zu nehmen, welche an dem im Bau begriffenen dortigen Fischereihafen durch die beiden Sturmfluthen der letzten Tage verursacht sind. Von dort beabsichtigt der Minister sich nach **Helgoland** zu begeben und die Schäden zu besichtigen, welche an der dortigen Düne bedauerlicher Weise gleichfalls entstanden sind.

* **[Die deutsche parlamentarische Friedensgruppe]** (Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Baumbach) versendet einen **Aufruf an die Vertreter der Presse aller Länder,** der von der letzten interparlamentarischen Conferenz, die Anfang September im Haag tagte, erlassen worden ist. Der Aufruf ruft die Presse zu möglichst thätiger Mitwirkung für die Zwecke der Friedensconferenz auf und legt ihr nahe, zur Förderung der Bestrebungen derselben die Fragen der auswärtigen Politik mit thunlichster Leidenschaftslosigkeit, Mäßigung und weiser Vorsicht zu erörtern.

* **[Zu der Umsturzfrage]** äußert sich die „**Kreuzztg.**" in folgender bezeichnenden Weise:

„Wenn in einigen Jahren die umstürzlerischen Elemente die Herrschaft des Staates an sich zu reißen suchen, so können wir dem Kampfe ruhig in's Auge sehen, wenn die Bauern im Besitze ihres Landes geblieben, den Revolutionären ein Veto gebieten. Ist der Bauernstand durch eine seine Interessen ruinirende Politik (à la Caprivi) vernichtet, **so gehen wir bestimmt dem Untergange entgegen.**"

* **[Die Begeisterung der socialdemokratischen Brauereiarbeiter]** über den fulminanten Sieg, den die Boycott-Commission in dem Bierkrieg erkämpft hat, äußerte sich in einer vorgestern Abend abgehaltenen Versammlung in so lebhafter Weise, daß am Schlusse derselben ein Mitglied der Boycott-Commission, Millarg, nur durch das Eingreifen des Schutzmanns und des Saalbesitzers — die Versammlung fand in Kellers Festsälen statt — vor den Fäusten der „Genossen" **gerettet werden konnte!**

* **Aus Gotha** wird der „Nat.-Ztg." gemeldet, eine größere Anzahl der durch den Concurs der Zuckerfabrik Ebeleben in Mitleidenschaft gezogenen Kaufrübenlieferanten habe sich am 27. Dezember v. Js. als Gesellschaft constituirt, die Zuckerfabrik vom Concursverwalter gepachtet, um die Zuckerrüben zu verarbeiten und die daraus gewonnenen Erzeugnisse für gemeinschaftliche Rechnung zu verwerthen. Der Gewinn soll nach Verhältniß der gelieferten Rüben vertheilt werden.

Am 6. Januar: S.A. 8 5. S.U. 3.37.	**Danzig, 5. Januar.**	M.A. b. Tg. M. U. 2.25.

Wetteraussichten für Sonntag, 6. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Frost; starker Wind. Sturmwarnung.

* **[Gefechtsschießen am Strande.]** Während der ganzen nächsten Woche, von Montag, den 7., bis einschließlich Sonnabend, den 12. d. M., findet am Strande von der Heubuder Forst bis zum Fort Quarré in Weichselmünde ein gefechtsmäßiges Einzelschießen mit scharfen Patronen und Richtung nach See seitens des 128. Infanterie-Regiments statt. Die Annäherung an den Schußbezirk zu Lande und zu Wasser ist verboten, die nöthigen Absperrmaßregeln werden seitens der Militärbehörde getroffen.

* **[Conferenz.]** In Betreff der möglichsten Ausnützung des hiesigen Central-Vieh- und Schlachthofes auch für Zwecke der Landwirthschaft, namentlich durch Herbeiführung eines größeren Exports, fand gestern Nachmittag wieder eine Conferenz zwischen Vertretern des Curatoriums des Schlacht- und Viehhofes, Vertretern des Centralvereins westpreußischer Landwirthe und der hiesigen Kaufmannschaft, insbesondere der Rhederei statt, welcher auch die Herren Oberpräsident v. Goßler und Oberbürgermeister Dr. Baumbach beiwohnten. In der Conferenz wurde es, wie wir hören, von allen Seiten für sehr wünschenswerth erachtet, daß die für den Osten begehrte militärische Conservenfabrik im Anschluß an den Schlacht- und Viehhof hier errichtet werde. Man will nach dieser Richtung hin thätig sein.

* **[Unglücksfall.]** Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend auf dem Rangirbahnhof vor dem Legethor ereignet. Daselbst sind dem Wagenwascher Alsgut aus Ohra-Niederfeld durch Ueberfahren mit einer Maschine beide Beine unmittelbar unter den Knien quer abgequetscht worden. Obgleich er noch lebend (jedoch bewußtlos) aufgefunden und sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht wurde, konnte daselbst doch nur noch der inzwischen eingetretene Tod ärztlicherseits festgestellt werden. In welcher Weise der Unglücksfall eingetreten, ist noch nicht festgestellt, wahrscheinlich ist aber, daß A. nach Beendigung seines Dienstes den Weg nach Hause über die Schienenstränge genommen hat und hierbei von der Maschine überholt und niedergestoßen worden ist, wofür auch eine Quetschwunde am Kopfe spricht. Der Unglückliche befand sich etwa 20 Jahre im Dienste der Eisenbahn.

d. **[Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.]** Zu der in diesem Jahre in Königsberg stattfindenden Gewerbe-Ausstellung werden die daselbst garnisonirenden Pioniere (1. Bataillon Fürst Radziwill) eine Eisenbahn von der Stadt zum Ausstellungsterrain erbauen. Besonders soll die Aufführung der oberen Arbeiten den Pionieren zur Uebung dienen, während die ihnen ohnehin ganz geläufige Erdarbeit größtentheils anderen Arbeitern überlassen werden soll. Bekanntlich findet am 15. d. Mts. endgiltiger Schluß der Anmeldungs-Annahme für die Gewerbe-Ausstellung statt, die einen großartigen Umfang anzunehmen verspricht.

* **[Wegeverlegung.]** Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat eine Verlegung der Broski'schen Straße für den Fall, daß das Fort Bousmard der Kaufmannschaft in Danzig abgetreten und an Stelle desselben an den kaiserlichen Marine-Fiscus das oberhalb des Petroleum-Lagerhofes der Königsberger Actien-Gesellschaft belegene Terrain abgetreten wird, in der Weise beantragt, daß die Straße dort, wo der an der Schule in Legan vorüberführende, nach Saspe führende Weg abzweigt, landwärts abbiegt und im mäßigen Bogen von der Weichsel-Uferbahn stromabwärts wendet, an der Weichsel-Uferbahn entlang führt und in die jetzige Straße oberhalb des Petroleum-Lagerhofes der Königsberger Actien-Gesellschaft wieder einmündet. Gleichzeitig soll der zwischen der Ein- und Abbiegung des neuen Straßentheiles am Weichselufer entlang führende Theil der Broski'schen Straße eingezogen werden.

* **[Stadttheater.]** Dienstag, den 8. Januar, findet, wie bereits erwähnt, zum Benefiz für Ernst Preuse eine Aufführung von Mozarts „Zauberflöte" statt. Die Besetzung der Oper in den Hauptpartien ist folgende: Sarastro Herr Rogorsch, Königin der Nacht Fräulein Gordon, Tamino Herr Lunde, Pamina Fräulein Grinning, Papageno Ernst Preuse, Papagena Fräulein Hübsch, erste Dame Fräulein Sedlmair, zweite Dame Fräulein Czerny, dritte Dame Fräulein Brackenhammer. Die Oper ist seit zwei Jahren nicht gegeben, daher neu einstudirt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Magistrats-Präsidialboten Oprowski hierselbst ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Capitän-Lieutenant Faber, Commandanten des Vermessungsschiffes „Möwe", und dem Justizrath Franzius zu Norden ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Eisenbahnsecretär, Kanzleirath Schütt zu Bromberg der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Steuereinnehmer a. D. Werner zu Liebenwerda und dem anhaltischen Hofbuchhändler Paul Wunschmann zu Wittenberg der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Postrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichs-Postamt Franck in Berlin ist zum Geh. Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt, die bisherigen Bank-Rendanten der Reichsbank Weck in Liegnitz, Große in Chemnitz, Kozer in Lübeck, Aust in Erfurt, Peisert in Düsseldorf, sowie der bisherige Bank-Kassirer Halling in Kottbus sind zu Bank-Assessoren ernannt; der königl. Regierungs-Baumeister Karl Heinze, z. Z. in Osterburg, ist als Kreis-Bauinspector für den Baukreis Osterburg, mit Anweisung des Wohnsitzes in Stendal, angestellt, dem Gesanglehrer am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin Leo Zellner das Prädicat „königlicher Musikdirector" beigelegt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Ober-Landesgerichtsrath Manigk in Posen ist in gleicher Amtseigenschaft an das Ober-Landesgericht in Breslau versetzt, der Gerichts-Assessor Ackermann in Gleiwitz zum Staatsanwalt daselbst, der Gerichts-Assessor Bürkle in Coblenz zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Posen ernannt, dem Ersten Gerichtsschreiber Secretär Klapper in Hirschberg und den Gerichtssecretären Werner in Nikolai und Wengler in Bolkenhain der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Marine.]** Das heutige „Marine-Verordnungsblatt" enthält folgende Personalnachrichten: Bensemann, Werftoberbootsmann, mit dem 1. Januar 1895 von Wilhelmshaven nach Danzig versetzt; Pirner, Contre-Admiral a. D. (früher Ober-Werftdirector in Danzig), mit seiner Pension zur Disposition gestellt; Hünerfürst, Bergemann, Bock, Marine-Bauführer des Schiffbaufaches, zu Marine-Schiffbaumeistern ernannt.

* **[Unfälle.]** Der Kutscher Baranowski wurde in der Milchkannengasse während einer Fahrt von dem ausschlagenden Pferde derart am Unterschenkel getroffen, daß der Knochen durch den Hufschlag zerschmettert wurde. Der Verletzte wurde sogleich nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht. — Der Schmiedelehrling Bohlinger aus der Schleimer'schen Fabrik zu Legan schlug mit dem schweren Schmiedehammer fehl und traf seine Hand, wodurch ihm zwei Finger derart zerquetscht wurden, daß sie vollständig abgenommen werden mußten.

* **[Mißhandlung.]** Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Friedrich H. mißhandelte gestern seine Ehefrau, seine Kinder sowie seinen Schwiegervater und wurde deshalb verhaftet. Die Ehefrau giebt nun an, daß H. Diebstähle und Einbrüche verübt hat, und zwar sollen die Diebstähle resp. Einbrüche im vergangenen Jahre ausgeführt sein. H. bestreitet diese Angaben.

* **[Strafkammer.]** Der Arbeiter Franz Holz von hier hatte sich heute wegen **fahrlässiger Brandstiftung** zu verantworten. Am 22. September v. J. war in dem Keller des Selterwasserfabrikanten N. hier, Ecke Büttel- und Häkergasse, ein Feuer ausgebrochen, welches in der schadhaften Gypsdecke des Kellers entstanden zu sein scheint und sich zunächst dadurch bemerkbar machte, daß Rauch durch die Dielen des Fußbodens in die darüberliegende Parterrewohnung drang. Als die Feuerwehr erschien und an einer besonders heißen Stelle die Kellerdecke abklopfte, schlug ihr die helle Flamme entgegen. Der Angeklagte hatte nun an genannter Stelle bis kurz vorher bei brennender Lampe gearbeitet. Da an genannter Stelle ein leichter Riß in der Decke war, so entstand der Verdacht, daß Holz durch Fahrlässigkeit den Brand verursacht haben könne. Der Gerichtshof konnte aber nicht zu der Ueberzeugung der Schuld des Angeklagten kommen und sprach denselben frei.

[Polizei-Bericht vom 5. Januar.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Zechprellerei, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter, 1 Schiffer wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose. — Gefunden: 2 Briefe, 1 Loosschein auf den Namen Maria Davidowski, 1 Schnepper, 1 Shlipsnadel, 1 Schlüssel, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 50 Mk., abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction

Aus der Provinz.

B. **Oliva,** 5. Januar. Während unser Nachbarort Zoppot noch immer vergeblich auf die Einrichtung einer **Eisbahn** hofft, hat sich hier in Oliva der Turnverein es angelegen sein lassen, Gelegenheit zu dem so erfrischenden und gesunden Eislauf zu bieten. Der an der Köllner Chaussee gelegene große Mühlenteich, der wegen seiner landschaftlich schönen Lage besonders dazu geeignet ist, ist von dem Herrn Mühlenbesitzer Dahlmann bereitwilligst dazu zur Verfügung gestellt worden und wird heute bereits belaufen. Der Verein stellt übrigens die Eisbahn auch weiteren Kreisen zur Verfügung.

Ω **Berent,** 4. Januar. Im Jahre 1894 sind bei dem hiesigen **Standesamte** registrirt: 164 Geburten, 133 Sterbefälle und 26 Heirathsacte. — Bei den in letzten Tagen veranstalteten **Treibjagden** wurden zur Strecke gebracht: auf der Gutsfeldmark Putz 60 Hasen und 1 Rehbock und Gr. Neuhoff 29 Hasen. — Gestern wurde in Alt-Kyschau beim Bau eines Brunnens der Brunnenarbeiter Haffke durch herabstürzende Erdmassen **verschüttet.** Haffke steht bei dem hiesigen Brunnenbauer Katorski in Arbeit. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten hat man den Verunglückten bis zur Stunde noch nicht gefunden, jedenfalls ist derselbe bereits todt.

w. **Elbing,** 4. Januar. In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung,** der ersten im neuen Jahre, wurden zunächst in das Bureau fast einstimmig wiedergewählt die Herren Justizrath Horn (Vorsitzender), Buchhändler Meißner (Stellvertreter), Kaufmann Reimer (Schriftführer). In der Zusammensetzung der Abtheilungen trat eine Aenderung nicht ein. — Die **neue Communalsteuerordnung pro 1895/96 hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses nicht** gefunden. Die communalen Bedürfnisse sollten bekanntlich gedeckt werden durch die Erträge einer Gebührenordnung, Lustbarkeits- und Biersteuer und durch Erhebung von 150 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer, 150 Proc. der Gewerbesteuer in Stufe 4 und 3, 200 Proc. der Gewerbesteuer in Stufe 2 und 1 und durch einen Zuschlag von 210 Proc. zu der Einkommensteuer. Der Bezirks-Ausschuß hat diese Steuerordnung nicht genehmigt, und zwar wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Zuschläge zur Einkommensteuer zu hoch erscheinen. Einer Erhebung von 150 Proc. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer würde für unsere Verhältnisse ein Einkommensteuer-Zuschlag von 158 bis 161 Proc. entsprechen. Es wird durch den Bezirks-Ausschuß die Annahme der Prinzipalsätze für die Einkommen- und auch Realsteuern bemängelt und wird eine specialisirte Vorlage des Bauetats, der Aufwendung für die Tilgung der einzelnen Anleihen und eine Nachweisung über jene städtischen Aufwendungen verlangt, welche durch Zuschläge zu den Einkommen- und Realsteuern zu gleichen Theilen und solche Aufwendungen, welche hauptsächlich durch Zuschläge zu den Realsteuern zu decken seien. Der Magistrat wie auch die gemischte Commission sehen sich nicht in der Lage, von den früher **in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüssen abzuweichen.**

und auch die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, ihre Beschlüsse vom 2. und 30. November v. J. aufrecht zu erhalten und unter nochmaliger Darlegung der Verhältnisse den Bezirksausschuß um Genehmigung der Communalsteuerordnung zu ersuchen.

* Dem **Landkreise Elbing**, welcher den Bau folgender Chausseen: 1) von der Zeierschen Fähre die Quertrift entlang bis zur Elbing-Tiegenhofer Chaussee in Ellerwald 3. Trift, 2) von der Grenze mit dem Kreise Marienburg bei Lindenau über Groß-Mausdorf bis zum Marienau-Klein-Mausdorfer Wege mit Abzweigung nach Klein-Mausdorf, 3) von der Elbing-Tiegenhofer Chaussee bei Tiegenhof den schwarzen Wall entlang über Bockskrug nach Jungfer mit Abzweigung nach Neustädterwald beschlossen hat, ist das Enteignungsrecht für die zu der Chaussee unter 3 erforderlichen Grundstücke verliehen.

(=) **Culm**, 4. Januar. **Ueber die jetzige Lage des Vorschuß-Vereins** kann Folgendes berichtet werden: Die Mitgliederzahl beläuft sich zur Zeit noch immer auf 161 Personen, von denen jedoch nur 32 im Stande waren, 1000 Mk. als erste Rate von 4000 Mk. an die Concursverwaltung zu zahlen; die erfolgte zweite Ausschreibung von 3000 Mk. gab ein noch traurigeres Resultat, da nur 6 Mitglieder Zahlung leisten konnten. Nach dem Bericht der Concursverwaltung beträgt die Gesammteinnahme aus den vorhandenen Wechseln und schon eingezogenen Beträgen 105 450 Mk., zu decken bleiben noch 245 982 Mk., die von den Mitgliedern aufgebracht werden müssen und es soll, wie verlautet, jetzt **jedes leistungsfähige Mitglied 30 000 Mk. zahlen.** Ein Termin zur Beschlußfassung ist bereits am 14. Januar angesetzt.

§§ **Konitz**, 4. Januar. In dem hiesigen städtischen Schlachthause sind im Jahre 1894 geschlachtet: 576 Rinder, 1282 Kälber, 3557 Schafe, 23 Ziegen und 1528 Schweine, davon waren mit Tuberculose behaftet: 115 Rinder, 4 Kälber, 4 Schafe und 37 Schweine. Von auswärtigen Fleischern sind geschlachtet eingeführt und hier untersucht worden: 201 Rinder, 709½ Kälber, 700½ Schafe und 1260½ Schweine. Als zur menschlichen Nahrung ungeeignet wurden verworfen: das Fleisch von 10 Rindern, 2 Schafen und 7 Schweinen. Auf der Freibank wurden verkauft: 18 Rinder, 3 Kälber, 1 Schaf und 2 Schweine.

m. **Strasburg**, 3. Januar. Gestern Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe der — wie bereits berichtet — am 29. v. Mts. in voller Mannesblüthe so plötzlich verstorbene Förster **Gräber** unter überaus zahlreicher Betheiligung zu Grabe getragen. Der hiesige Kriegerverein, dessen Mitglied der Dahingeschiedene war, geleitete ihn zur Ruhestätte und es gab eine Abtheilung des Vereins die Ehrensalven ab. — In der heute abgehaltenen Sitzung der **Stadtverordnetenversammlung** wurde das bisherige Bureau wiedergewählt und zwar Herr Rechtsanwalt **Trommer** als Vorsteher, Spediteur v. **Bulinski** als dessen Stellvertreter, Kaufmann **Louis** als Schriftführer und Kaufmann **Heinrich** als Stellvertreter des letzteren. Bezüglich der Verlegung der Vieh-, Pferde- und Schweinemärkte nach außerhalb der Stadt, wodurch viele hiesige Gewerbetreibende in den letzten Monaten oft in Aufregung versetzt waren, wurde beschlossen, den städtischen Platz hinter den Kasernements zur Abhaltung der Märkte herzugeben, jedoch unter Widerruf zu jeder Zeit; auch sollen gegen die Verfügung der königlichen Regierung, nach welcher die Märkte vom 1. Januar d. Js. ab nicht mehr innerhalb der Stadt abgehalten werden dürfen, weitere Schritte versucht werden. Die Gendarmerie und die Polizeibeamten sind bereits beauftragt, jedes Abhalten der oben bezeichneten Märkte innerhalb der Stadt zu verhindern. Durch den heute gefaßten Beschluß der Versammlung scheint diese Sache voraussichtlich ihre definitive Erledigung gefunden zu haben. — Aus den mitgetheilten Magistratsbeschlüssen ist hervorzuheben, daß nächstens die Arbeiten zur Errichtung des **Schlachthauses** und der **elektrischen Anlage** nach den Plänen der Gesellschaft „Helios" ausgeschrieben werden sollen.

-hh- **Lauenburg**, 4. Dezember. Zu Ehren des Herrn Amtsgerichtsraths **Rothenberg**, der nach Pomm. Stargard versetzt ist, fand gestern in Wolfgramms Hotel ein **Abschieds-Festmahl** statt. Sein Nachfolger, Herr Amtsrichter Ruhbaum aus Landsberg a. W., hat bereits sein neues Amt angetreten. — Hierselbst wird eine neue umfangreiche **Privat-Badeanstalt** durch Herrn Wutzmer erbaut. Dieselbe soll im Frühjahr eröffnet werden.

F. **Wormditt**, 4. Januar. In vergangener Nacht brach etwa um 11½ Uhr in der Scheune des Ackerbürgers Joseph Nahser in der Wagtener Vorstadt **Feuer** aus, welches diese, den anstoßenden Schuppen, sowie die anstoßende Scheune des Ackerbürgers Joseph Burchert total einäscherte. Letzterem ist ein Pferd, zwei Stück Vieh, sämmtliche Ackergeräthe und Wirthschafts-Utensilien sowie der vorhandene Einschnitt verbrannt.

* Dem Möbelfabrikanten **F. W. Müller** in Lyck und dem Gerbereibesitzer **Karl Schöneck** in Marggrabowa ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Bronze verliehen worden.

Telegramme.

Pest, 5. Januar. Es cursiren bereits mehrere Namenslisten **der zukünftigen Minister**, u. a. wird Graf Stephan Tisza als künftiger Finanzminister genannt. Das sind jedoch bisher lediglich nur Vermuthungen, wenn auch nicht ohne ernsten Hintergrund.

Petersburg, 5. Januar. Die **Kaiserin-Wittwe** gedenkt sich am 9./21. Januar nach Abaß Tuman in den Kaukasus und nach einigem Aufenthalt dortselbst mit ihrem Sohne, dem Großfürsten-Thronfolger Georg, **nach Mentone** zu begeben.

Santiago (Chile), 5. Januar. Die auswärts verbreiteten Nachrichten von einer **Verschärfung** der Beziehungen zwischen **Chile und Argentinien** werden für **unbegründet** erklärt.

Dreyfus' Degradation.

Paris, 5. Januar. Heute Vormittag 9½ Uhr wurde in der Ecole militaire die Degradation des Hauptmanns Dreyfus vollzogen. Als sich der damit beauftragte Adjutant dem Verurtheilten näherte, rief Dreyfus mit lauter Stimme: „Ich schwöre, daß ich unschuldig bin. Es lebe Frankreich!" Die draußen versammelte Menge rief: „Tod dem Verräther" und ließ Pfeifen ertönen. Als der Degen zerbrochen wurde, brach Dreyfus von neuem in den Ruf aus: „Ich bin unschuldig, es lebe Frankreich!" Nach der Execution wurde Dreyfus an der Front vorbeigeführt und als er an der Journalisten-Tribüne vorüberkam, sagte er zu den Journalisten: „Sagt ganz Frankreich, daß ich unschuldig bin". „Nieder mit dem Judas", war die Antwort, worauf sich Dreyfus mit zornigem Antlitz gegen die Rufer kehrte, nochmals seine Unschuld versichernd. 9¾ Uhr war alles beendigt.

Vermischtes

Die Sturmfluth auf den Halligen.

Die letzte Sturmfluth, so wird dem „Ostfr. Cour." von der Halliginsel Juist geschrieben, wird jedem Küstenbewohner unvergeßlich bleiben; hat doch seit 40 Jahren keine Sturmfluth an unserer Küste schwerere Verwüstungen angerichtet. Nach den Angaben älterer Einwohner erreichte diejenige in der Neujahrsnacht von 1854 auf 1855 dieselbe Höhe wie die letzte. Wenngleich der Orkan am 12. Februar v. J. schwerer war, so erreichte die Fluth nicht eine solche Höhe. Voll Bangen sah man am 23. Dezember dem Grauen des Morgens entgegen, mußte man doch nach den Sturm- und Fluthverhältnissen, sowie nach dem äußerst niedrigen Barometerstande schweres Wetter erwarten. Gegen 6 Uhr in der Frühe brauste von Süden her das Wasser durch's Dorf, das im Nu überschwemmt ward. Die Kirchfläche glich einer wilden See; mit Ungestüm rollten die Wogen über die Wälle der Gemüsefelder, alle Hindernisse hinwegräumend, jede Mulde ausfüllend; nur etliche recht hoch gelegene Felder sind verschont geblieben. Voll Sorge wurde das Fallen des Wassers erwartet; endlich, als es hell zu werden begann, konnte man sich von dem angerichteten Schaden überzeugen. Am schwersten heimgesucht ist die niedriger gelegene Osthälfte des Dorfes; wilde Sturzbäche bahnten sich überall ihre Wege, so daß die Verbindung zwischen den einzelnen Wohnungen aufhörte. Es ist kaum ein Haus, daß nicht Schäden aufzuweisen hätte. Am Strande hat die Sturmfluth furchtbar gewüthet; nicht nur sind alle Dünen, die sich nach der Februarfluth wieder gebildet hatten, verschwunden, sondern auch die Hauptkette ist sehr schwer beschädigt; in der ganzen Länge der Insel ist die Dünenkette in einer Höhe bis zu 15 Meter schnurgerade abgeschnitten, und senkrecht fällt sie gegen das Meer ab. Die Stege am Strande, wie auch die Badewartehallen sind völlig verschwunden, und die Giftbude, bis an deren Grenze die Dünen fortgerissen sind, droht in die Tiefe zu stürzen. Die Bewohner des „Loog" haben große Angst ausgestanden; von Süden her beobachtete man voll bangen Erwartens das Eindringen der Wassermassen in die geschützten Gärten, als plötzlich der Schreckruf erscholl: „Die Fluth hat vom Strande her die Dünen durchbrochen!" Eilends machte man sich auf, dem Wasser einen Damm entgegenzusetzen, jedoch vergebens; das schäumende Element hatte sich einen Einschnitt durch den weniger hohen Dünenabschnitt gebahnt, durch den es sich, große Sandmassen mit sich führend, über die schöne, grüne Fläche an der Nordseite der Häuser ergoß. Hier besonders thut schleunige Hilfe Noth, wenn nicht die Existenz des „Loog" in Frage kommen soll. Die hohen Deiche zwischen Loog und Bill am „Hammrich" haben, was nicht erwartet wurde, dem Unwetter getrotzt, wenngleich auch die Fluth beinahe die Kappe erreichte und den Fuß mehr oder weniger beschädigte. Ebenso hat der Deich vor den Billländereien Stand gehalten. Die Landungsbrücke hat sich bewährt. Am Morgen glaubte man, daß auch sie fortgeschwemmt sei, weil nichts von ihr zu entdecken war; bei vorgeschrittener Ebbe jedoch kam sie zum Vorschein. Die Fluth, welche über sie hinweggerast war, hatte ein größeres treibendes Wrackstück auf ihrem Rücken zurückgelassen.

Ueber ein Dynamitattentat

wird der „Volks-Ztg." aus Dortmund geschrieben: In dem Dorfe Kirchderne haben ruchlose Menschen das Haus des Oekonomen Biermann durch zwei zur Explosion gebrachte Dynamitpatronen fast in die Luft gesprengt. Als der Sohn des Geschädigten durch das Fenster sehen wollte, blitzten ihm mehrere Revolverschüsse entgegen, die jedoch nicht trafen. Die Polizei hat bereits zehn Personen nach Dortmund in's Gefängniß gebracht. Unter diesen befinden sich drei Brüder, welche gegen Biermann einen Prozeß verloren haben. Man nimmt an, daß ein Racheact vorliege.

Einen seltsamen Selbstmord

verübte ein Student der medizinischen Facultät in Charkow. Der junge Mann, entschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen, verschaffte sich Leichengift, welches er sich einimpfte. Nach Verlauf zweier Wochen verschied der Unglückliche unter gräßlichsten Qualen. Das Motiv zu diesem verzweifelten Schritte ist unbekannt; den Collegen fiel das einsilbige und niedergeschlagene Wesen des jungen Mannes in letzter Zeit auf. Die Section brachte die eigenartige Vergiftung zu Tage.

Der gescheiterte Dampfer „Anton".

Kopenhagen, 4. Januar. Der bei Rubjerg gescheiterte Dampfer „Anton" gehörte der Firma Sartory in Kiel; er war am Neujahrsmorgen abgegangen. Der Brand des Dampfers wurde wahrscheinlich durch das Umstürzen einer Petroleumlampe veranlaßt. Wie in Berichtigung einer früheren Meldung mitgetheilt wird, sind verunglückt: der Matrose Kosimundt aus Alt-Pillau, 49 Jahre alt, der Bootsmann Görtz aus Danzig, 30 Jahre alt, beide Familienväter, der Steward Schmalfeld aus Bremerhaven, 18 Jahre alt, und der Heizer Poul, 26 Jahre alt. Die Leichen der drei Erstgenannten wurden an's Land getrieben. (W. T.)

Schiffsstrandung.

Calais, 4. Januar. Das hier gestrandete englische Schiff ist der Postdampfer „Empreß". Dessen Lage ist nicht gefährlich, da der Sturm nachgelassen hat. Die Passagiere wurden hier gelandet. (W. T.)

Japanische Soldatenkleidung aus Papier

hat die „Köln. Volks-Ztg." von ihrem Mitarbeiter in Yokohama erhalten; es sind Unterkleider, Hemd und Hose der japanischen Infanterie. Das verwendete Papier, bei dem man aber nicht an unser europäisches steifes Brief- oder leicht zerreißbares Zeitungs-Papier denken muß, ist gelblich und so fest, daß man sogar die Knopflöcher in den Kleidungsstücken hat aussäumen können, wie bei Leinen-Hemden. Die einzelnen Theile sind theils aneinandergeklebt, theils mit der Nähmaschine oder mit der Hand zu einem Ganzen aneinander genäht, an den Rändern mit Leinen-Litze besetzt, auch mit Porzellan-Knöpfen versehen. Man rühmt diesen papiernen Unterzeugen, wie jener Mitarbeiter schreibt, Sauberkeit und Billigkeit nach, und die Soldaten sollen sie gern tragen. Von Waschen kann natürlich bei dieser eigenartigen „Leibwäsche" keine Rede sein. Die japanischen Soldaten tragen diese Hemden und Unterhosen bis sie auseinander fallen und erhalten dann neue, soweit dies im Feldzug möglich ist.

Ein wiedergefundener Brillantring.

Aus Speckbach berichtet der „Pfälzer Bote": Im Jahre 1880 gehörte unsere Gegend mit zum Manöverfelde. Eine Abtheilung einquartierter Soldaten bezog Vorposten in nächster Nähe unseres Ortes, bei welcher Gelegenheit ein Offizier einen werthvollen Brillantring verlor, der trotz allen Suchens nicht gefunden wurde. Dieser Tage nun kam der Ring beim Schlachten einer älteren Kuh in deren Eingeweiden zum Vorschein. Die Kuh gehörte dem Eigenthümer des Grundstücks, auf dem der Ring verloren wurde. Dieser ist, da der Acker damals mit Klee bestellt war, in den Magen der Kuh gekommen, wo er nun nach 14jährigem Verluste wieder an's Tageslicht kam.

Der gesperrte Justizpalast.

Brüssel, 2. Januar. Ein Vorgang in der westflandrischen Stadt Ypern ruft großes Aufsehen hervor. Der dortige, der Provinz Westflandern gehörige Justizpalast ist ein uraltes, aus den Zeiten der Herrschaft der Bischöfe von Ypern stammendes Gebäude, das sehr baufällig ist. Der Aufenthalt in seinen Räumen ist nachgerade lebensgefährlich geworden; überall löst sich der Kalk ab und von den Decken fällt Putz oft auf die Richter und die Vorgeladenen nieder. Die Vorsitzenden der Gerichtshöfe, die Ingenieure der Provinz und der Stadt, wie die Gemeindebehörden haben wiederholt dem Provinzialrathe die schleunigste Abhilfe empfohlen, aber vergeblich. Das Gemeindegesetz giebt den Bürgermeistern das Recht, Gebäude und Wohnungen, deren Zustand für das Publikum oder für die Insassen Gefahren bietet, schließen zu lassen. Auf Grund dieses Rechtes hat der Bürgermeister von Ypern am Jahresschlusse kurzen Prozeß gemacht; er hat sämmtliche Eingänge und Ausgänge des Justizpalastes vermauern und versiegeln lassen. Der Pförtner mußte mit seiner Familie den Palast verlassen und Polizei- und Feuerwehrposten überwachen von der Straße aus das gesperrte Gebäude. Der Gemeinderath hat einstimmig das Vorgehen des Bürgermeisters gebilligt. Jetzt ist der Provinzialrath gesetzlich gezwungen, andere Räume für die Gerichtshöfe zu beschaffen.

Ueber einen durch Schnecken aufgehaltenen Eisenbahnzug bei Biserta

schreibt das Journal „La Nature" in Tunis: Von diesen Schnecken wimmelt es in Tunis, zumal im Sommer, sie überziehen die etwa noch grün gebliebenen Stengel und Bäume, wobei sie wirkliche Trauben von sonderbarem Anblick bilden, denn ihre Schale ist um diese Zeit ganz weiß. Jetzt, wo sie jung sind, ist sie grau. Für den Reisenden sind sie sehr unangenehm, sie kriechen in die Zelte, man findet sie in den Vorräthen und Kleidern und gelegentlich beim Aufwachen in Bart und Haaren. Wir hatten dieses Jahr im Monat Mai auch einen Einbruch von Fröschen. Drei Tage lang sah man sie an manchen Orten so zahlreich, daß die Erde zu wandeln schien. Sie bewegten sich alle von Nordosten nach Südwesten. — In der Nacht vom 21. d. schlug der Blitz auf den Dünen von Beni-Urgines, 22 Kilom. von Bona, in eine dreitheilige Baracke, in der eine Araberfamilie mit ihrer Heerde wohnte. Die Dachziegel wudren sämmtlich zerschmettert, fünfzehn Pferde oder Maulesel, eine Eselin mit ihrem Kleinen, fünf Ochsen, eine Kuh und drei Kälber wurden erschlagen, im ganzen 26 Stück Vieh. Einem jungen Hirten, der mit den Kälbern schlief, geschah nichts. Bis Tagesanbruch verhinderte der starke Ozongeruch die Herbeigeeilten, unter ihnen Jäger aus Bona, die in der Nähe übernachteten, in die Ställe einzudringen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine aufgefundene Arbeit Lessings.

Breslau, 3. Januar. Dem Geheimen Regierungsrath Professor Dr. R. Förster ist es, wie die „Schles. Ztg." schreibt, gelungen, bei den Vorarbeiten für seine große Reiske-Biographie auf der Breslauer Universitätsbibliothek eine bisher unbekannte Arbeit G. E. Lessings aufzufinden. Bekanntlich ist ein Theil von Lessings Nachlaß durch seinen Bruder Karl, der hier Münzdirector war, anderes durch seine Freunde aus der Zeit seines Aufenthaltes in Breslau als Tauentziens Secretär in die hiesige Bibliothek gelangt. Während dieser Theil von Lessings Nachlaß bereits von verschiedenen Lessingforschern benutzt worden ist, waren seine wichtigen Anmerkungen zu einer von ihm sorgfältig vorbereiteten Ausgabe der äsopischen Fabeln bisher unentdeckt geblieben. Erst der methodischen Forschung und dem Finderglücke Geheimrath Försters gelang es, unserer Bibliothek einen kostbaren verborgenen Schatz neu zu gewinnen. Lessings Arbeit, die einen nicht unwichtigen neuen Beitrag zu seiner philologischen Thätigkeit liefert, wird von Geheimrath Förster genau nach der Handschrift veröffentlicht werden, und zwar im ersten Hefte des 8. Bandes der von Professor Dr. Max Koch in Breslau herausgegebenen „Zeitschr. f. vergleich. Literaturgesch." (Weimar, Verlag von E. Felber), das in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen soll.

Standesamt vom 5. Januar.

Geburten: Briefträger Anastasius Mankowski, S. — Schneidermeister Bernardin Baranowski, T. — Geometer Adolf Eisbrecher, S. — Arb. Franz Wronski, T. — Arb. Gustav Regner, S. — Arbeiter August Schwichtenberg, T. — Arb. August Pätschke, T. — Arb. Jacob Rautenberg, T. — Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Arbeiter Anton Krause und Brigitta Kuklinski, beide in Groß Chelm. — Arbeiter Franz Slupek und Victoria Paluchowska, beide in Dzierondzno. — Arbeiter Joseph Prylewski zu Elsanowo und Antonie Orlowski zu Szychowo. — Arbeiter Wilhelm Ferdinand Cieske und Johanna Marie Schmidt zu Schmechau. — Schiffseigner Friedrich Wilhelm Strauch zu Thorn und Marie Anna Martha Ciranek zu Danzig. — Seefahrer Louis Manski zu Danzig und Maria Emilie Erdmuth Bähr, geb Buhl, zu Weichselmünde.

Heirathen: Kaufmann Conrad Maschke-Berlin und Agathe Cohn hier. — Kaufmann Max Hermann Albert Schröder in Berlin und Gertrud Johanna Anna Elisabeth Christukat hier. — Malergehilfe Karl Herrm. Claaßen und Wittwe Emma Elisabeth Danneberg, geb. Schwarz. — Diener Friedrich Wilhelm Herbaum und Rosalie Caroline Sagetzki. — Schneidergeselle Andreas Wichmann und Ida Laura Eva Zelewska. — Maschinist Ernst Albert Bouchée und Meta Luise Nispel.

Todesfälle: Pensionirter Rentamtsdiener Andreas Michalski, fast 95 J. — Wittwe Louise Amalie Reimer geb. Knorrbein, 40 J. — Fabrikarbeiter Herm. Theodor Lemke, 50 J. — T. des Schlossergesellen Heinrich Hillens, 2 M. — S. des Buchdruckers Felix Müller, 6 J. 6 M. — T. des Schneidermeisters Bernardin Baranowski, 2 Tage. — S. des Arbeiters Karl Schwarz, 2 J. 5 M. — T. des Schuhmachermeisters Georg Naß, 10 M. — Arbeiter Gustav Negelein, 74 J. — S. des Postillons Johannes Drozdowski, 4 M.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Januar.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,60	86,00
Mai	141,00	139,75	4% rm. Gold-		
Juni . . .	141,75	140,50	Rente . . .	85,80	85,80
Roggen			4% russ. A. 80	101,30	101,25
Mai	118,75	118,25	4% neue russ.	65,40	65,25
Juni . . .	119,50	119,00	5% Trk.-Anl.	99,40	99,25
Hafer			4% ung. Gldr.	102,00	101,80
Mai	115,75	115,25	Mlaw. S.-A.	80,00	80,00
Juni . . .	116,25	115,75	do. S.-P.	118,50	118,50
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	44,00	44,00	Stamm-A.	90,60	90,80
Juni . . .	—	—	Lombarden	43,60	43,70
Spiritus			Russische 5%		
Mai . . .	37,70	37,50	SW.-B. g. A.	—	—
Juni . . .	38,00	37,80	5% Anat. Ob.	93,50	93,30
Petroleum			3% ital. g. Pr.	53,20	51,90
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank . . .	—	140,00
4% Reichs-A.	106,25	106,00	Disc.-Com.	208,25	207,50
3½% do.	104,80	104,75	Deutsche Bk.	173,90	173,00
3% do.	96,30	96,25	Cred.-Actien	246,10	244,90
% Consols	105,90	105,80	D. Oelmühle	94,00	93,50
3½% do.	105,10	104,90	do. Prior.	106,50	106,50
3% do.	96,40	96,50	Laurahütte	126,25	125,10
3½% pm. Pfd.	102,20	102,25	Oestr. Noten	164,45	164,40
3½% westpr			Russ. Noten	219,20	220,00
Pfandbr. .	102,00	102,00	London kurz	20,395	20,39
do. neue .	102,00	102,00	London lang	20,355	20,35
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,45	219,60

Fondsbörse: abgeschwächt. Privatdiscont 1⅝.

Danzig, 5. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur —3° R. Wind: O.

Weizen war heute für inländische Waare in ruhigerer Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Dagegen war russischer rother Weizen recht flau und mußten 1—2 M billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 753 und 756 Gr. 134 M, 766 Gr. 135 M, fein hochbunt glasig 772 und 780 Gr. 136 M, weiß 764 Gr. 133 M, fein weiß 772 Gr. 136 M, Sommer- 745 Gr. 132 M, für poln. zum Transit hochbunt glasig 761 Gr. 100 M, für russ. zum Transit streng roth 745 Gr. 93 M, mild roth 750 Gr. 91 M, 756 Gr. 92 M, roth 726 Gr. 88 M, roth Roggen besetzt 718 Gr. 81 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 135½ M Br., 135 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 102½ M Br., 102 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 138 M bez., transit 104 M Br., 103½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 133 M, transit 98 M.

Roggen matt. Inländischer ohne Handel. Bezahlt ist poln. zum Transit 685, 729 und 741 Gr. 74 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Januar-Februar unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., April-Mai inländ. 113 M bez., unterpolnischer 79½ M Br., 79 M Gd., Mai-Juni inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpolnischer 80½ M Br., 80 M Gd. Regulirungspreis inländ. 109 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 656 Gr. 110 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Tansit Futter- 81 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 105 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russische zum Transit Mittel- 81 M per Tonne. — **Rübsen** inländ. Sommer 165 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländ. 175 M per Tonne gehandelt. — **Mohn** poln. zum Transit weiß 18½ M per 50 Kilogr. bez. — **Leinkuchen** poln. 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 2,82½ M, feine 2,47½ M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Januar 30¼ M Gd., Januar-März 30½ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 5. Januar. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3288 Stück. Tendenz: Ruhig, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 62—65 M, 2. Qual. 55—60 M, 3. Qual. 48—54 M, 4. Qual. 45 bis 47 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 4272 Stück. Tendenz: Ruhig, ziemlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—51 M; 3. Qualität 48—49 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1117 Stück. Tendenz: Ziemlich glatt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 67—70 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 58—66 Pf., 3. Qualität 53—57 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 6485 Stück. Tendenz: Ruhig, geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 50—52 Pf., beste Lämmer bis 56 Pf., 2. Qual. 42—49 Pf. per Pfd Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind: SO.

Gesegelt: Pinus (SD.), Sieg, Randers, Holz. — Adler (SD.), Wilke, Stettin, Güter. — Apollo (SD.), Blankau, Gunde, Zucker. — Mudir (SD.), Andersson, Stockholm, Getreide. — Diana (SD.), Hammje, Bremen, Güter.

5. Januar. Wind: SSO.

Angekommen: Gottfried (SD.), Ström, Stockholm, leer.

Nichts in Sicht.

Wasserstand der Weichsel.

Thorn am 4. Januar. + 0,7 Mtr. Warschau (nicht gemeldet).

Neufahrwasser, 5. Januar. (Telegramm.) Bei Memel ist das Haff zugefroren, im Seetief Treibeis. Bei Pillau ist Eisfahrt und leichte Eisdecke; das Haff ist nur für Dampfer mit Eisbrecherhilfe passirbar. Im Hafenkanal zu Neufahrwasser Treibeis, Schiffahrt unbehindert.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
4	[illegible]	759,7	—5,0	SSO., flau; wolkenlos.
5		763,5	—8,7	SO., flau; wolkenl., Dunst.
5	12	764,2	—4,5	SO., flau; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 5. Januar 1895, im festlich decorirten Saale:

Erster großer öffentlicher



Masken-Ball

unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.

Anfang des Balles 8 Uhr.

Zwei Musik-Kapellen.

Um 11 Uhr:
Große Narren-Polonaise unter Vorantritt des Prinzen Carnevals.

Um 12 Uhr:
Grosse Teufels-Pantomime.

Preise der Plätze: Siehe Plakate. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

NB. Gesichtsmasken und Costüme sind in der Maskengarderobe, parterre, neben der Kasse zu haben. (297

Die Direction: Hugo Meyer.



Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Theodora** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Rohleder** in London beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin N.W., 31. Dezbr. 1894.

Ferdinand Vogel und Frau.

Theodora Vogel
Paul Rohleder
Berlin. Verlobte. London.

Max Schröder
Gertrud Schröder,
geb: Christukat.
Vermählte.
Berlin — Danzig.

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Louise Nofcz

findet Montag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Unterricht.

Gründl. Unterricht

im Klavierspiel wird ertheilt.
Meldungen erbeten von 11 bis 1 Uhr, Schmiedegasse 21, 2 Tr.

Unterricht
in allen praktischen u.
Kunsthandarbeiten
ertheilt
E. Müller,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Jopengasse 30. (6715

Vermischtes.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Freda“ ca. 6./8. Januar.
SD. „Jenny“, ca. 8./11. Januar.
SD. „Brunette“, ca. 10./13. Jan.
SD. „Annie“, ca. 15./18. Januar.
SD. „Ida“, ca. 17./20. Januar.

Nach Liverpool:

SD. „Ceres“, ca. 10./17. Januar.

Es laden nach Danzig:

In London: (446

SD. „Ida“, ca. 6./9. Januar.
SD. „Blonde“, ca. 9./15. Januar.

Th. Rodenacker.

Loose à 3 Mark
Regensburger Lotterie 12. Jan.
Ulmer Domb. Lotterie 15. Jan.
Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig be
Theodor Bertling.

Contobücher

aus den Fabriken
W. Oldemeyer Nachfl.,
Hannover,
Ferdinand Ashelm,
Berlin,
empfiehlt (69

Adolf Cohn,
Langgasse 1.

Garantirt reines

Ia Gänse-Schmalz

à Postcolli netto 8½ Pfd. ℳ 3 franco gegen Nachnahme, in Gebinden von 60 u. 120 Pfd. Inh. franco Geb. à Pfd. 70 ₰
empfiehlt (344

S. Cassel,
Stolp in Pommern.

---

1 leichter Spazierschlitten
zu verkaufen Langgarten 103.

Stellen.

Ein energischer gewandter Commis, mit guten Zeugnissen, wird als Buchhalter und Expedient für eine Bierhandlung verlangt.
Adressen mit Abschrift der Zeugnisse in d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 420 erb.

Ein Ladenmädchen von außerh., das 7 Jahre in e. Bäckerladen war und 3 J. im Fleischwaareng. empf. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Eine jüngere Kochmamsell, 1 erf. Wirthschafterin 1 perf. Köchin, bed. Stubenm., saub. kräft. Hausmädchen, zuv. Kinderfr. u. gesund. Landa e. M. Wodzack, Breitg. 4.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Donnerstag, 10., Freitag, 11., Sonnabend, 12. Januar cr.,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord:

Vortrag nebst Experimenten im Gebiete des „Hypnotismus“

von

Professor Carl Hansen aus Copenhagen.

Die Experimente werden unter

ärztlicher Aufsicht

ausgeführt.

Nummerirte Billets à 3 u. 2 ℳ, Stehplatz a 1 ℳ sind vorher in der Buch- u. Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen (G. Richter) und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand
des Kaufmännischen Vereins von 1870.



Johannes Husen,

E[i]senwaaren-Handlung,

empfiehlt sein großes Lager

eiserner Heizöfen

von dem einfachsten bis zum elegantesten Salonofen.

Alleiniger Vertreter für Danzig u. Umgegend der berühmten eisernen Heizöfen aus der Fabrik von **Junker & Ruh.**

In Danzig und Umgegend sind in den letzten drei Jahren über 400 Stück Junker u. Ruh-Ofen aufgestellt worden.

Neu! Irische Neu!
Dauerbrand-Oefen
mit großem Heizeffect.
Preislisten gratis und franco.

Otto Römer,

Langgasse 80,
empfiehlt zu billigsten Preisen

Schlittschuhe,

Schlittengeläute und Glocken.

Gut empfohlene Pension in geb. Familie für Schüler und Schülerinnen; gewissenhafte Beaufsichtigung aller Schularbeiten durch Lehrerinnen. Musikunterricht auf Wunsch im Hause. In nächster Nähe der Schulen.
Danzig, Fleischergasse 67, 1 Tr.

Gesellschafts-Haus zu Altschottland
bei Stadtgebiet.

Meine ganz neue Asphalt-Kegelbahn ist noch zu besetzen und kann bis 2 Uhr Nachts gespielt werden. Es ladet ergebenst ein Frau **Marie Malz.**

Deutscher
Privat-Beamten-Verein
Zweigverein Danzig.

Montag, den 7. Januar,
Abends 8½ Uhr,
im „Luftdichten“:

Monatsversammlung.

408) **Der Vorstand.**

Café zur Börse.

Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction Frank.
Hervorragende Solisten.
Langenmarkt 9. **C. Lite.**

Schlittschuhbahn nach Krampitz.
¾ Meilen lang. (410

Nur nach Brösen
ist
die beste Schlittbahn.

406) **C. Küchler.**

Freundschaftlicher Garten.

Große Eisbahn.

Fritz Hillmann.

Danziger Stehbierhalle,
Fleischergasse Nr. 2.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
Täglich:
Kräftige Bouillon, Grog, Punsch, Glühwein.

Achtungsvoll **C. Nikutowski.**

Zum Thüringer Hof,
Heilige Geistgasse 36.

Heute Abend Anstich des beliebten

Stettiner Elysium-Bräues,

hell und dunkel, sowie vorzügliche Rinderfleck und Eisbein mit Sauerkohl. (413

Achtungsvoll
Max Köhler.

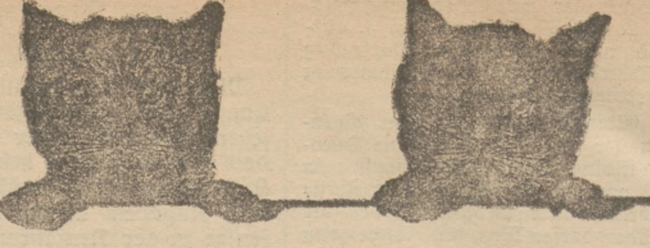
Café Selonke,
Olivaerthor 10.

Sonntag, den 6. Januar 1895:

Concert

von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.





No. 690

Thierack's

hygienische Fettseife Nr. 690 hat sich innerhalb eines halben Jahres vermöge ihres billigen Preises von **25 Pf.** per Stück Eingang in die Familien aller Stände verschafft. Billige Seifen gab es schon früher, aber noch nie ist zu so einem geringen Preise eine fein parfümirte, aus dem besten Rohmaterial zusammengesetzte Toilette-Seife feilgeboten worden, die, wie

Thierack's

hygienische Fettseife Nr. 690, den verwöhntesten Ansprüchen genügt. Die Balsame, welche Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 beigefügt sind, rechtfertigen die Bezeichnung hygienisch — d. i. gesundheitsfördernd — vollständig, denn sie beleben die Haut, machen dieselbe geschmeidig und verhindern Hautausschläge, Finnen, Sommersprossen, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten des Teints. Wer sich regelmäßig mit

Thierack's

hygienischer Fettseife Nr. 690 wäscht, kann alle anderen Toilettemittel sparen. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist das unschädlichste und billigste Schönheitsmittel. Die angenehme Wirkung, welche das feine Parfüm von Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 auf die Nerven ausübt, ist geeignet, das Waschen zu einem Vergnügen zu gestalten. Wer Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 im Gebrauch hat, wäscht sich doppelt so oft, wie andere Menschen; man giebt Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht gern aus der Hand. Sie werden diese Anpreisung für überschwänglich halten, aber waschen Sie sich nur einmal mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690, und die belebende Wirkung dieser Toiletteseife wird bei Ihnen so wenig ausbleiben, wie vorher bei hunderttausend anderen Menschen.

Thierack's

hygienische Fettseife Nr. 690 ist aber auch eine der vorzüglichsten Kinderseifen. Die hervorragende Milde von Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 hat derselben einen enormen Consum in den deutschen Kinderstuben verschafft. Während andere Fabrikanten durch seitenfüllende Reclamen ihr Erzeugniß unter das Publikum zu bringen suchten, habe ich die Seife selbst sprechen lassen. Durch Gratisprobenvertheilung in großem Umfange hat das Publikum Gelegenheit gehabt, sich von der außerordentlichen Preiswürdigkeit von

Thierack's

hygienischer Fettseife Nr. 690 zu überzeugen, und die Folge ist jetzt dieser Massenconsum. Fragen Sie die Wiederverkäufer, wieviel sie an anderen Toilette-Seifen verdienen. An Thierack's hygien. Fettseife werden nur wenige Pfennige verdient, weil das Material zur Fabrikation gut und deshalb theuer ist. Ein Stück Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690 reicht 2 bis 3 Monate. Sie verschaffen sich also für kaum ¼ ₰ täglich ein Wohlbehagen, wie es selten mit einer anderen Toiletteseife erzielt wird.

A. Thierack's Dampf-Seifen-Fabrik, Finsterwalde.

No. 690 — **Thierack's hygienische Fettseife No. 690 ist überall erhältlich.** — No. 690

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Wohlthätigkeits-Concert.

Montag, den 14. Januar cr., Abends 7½ Uhr,
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
zum Besten für die Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.

Ihre Mitwirkung haben gütigst zugesagt:
die Herren **Dr. C. Fuchs** (Clavier), **Max Busse** (Cello), der **Frauenchor des neuen Gesangvereins** und der **Danziger Männer-Gesangverein** unter Leitung des Königl. Musikdirectors **Kisielnicki.**

Der Blüthner'sche Concertflügel wird von Herrn **Max Lipczynski** gestellt.

Billets für **nummerirte Sitzplätze à 3 und 2 Mark, Stehplätze à 1 Mark** sowie **Textbücher** à **20 Pfg.** sind in der Musikalienhandlung von **H. Lau,** Langgasse 74, zu haben. (430

Das Comité.

Frau von Gossler.
Frau Baum. Fr. Baumbach. Fr. Bartels. Rosa Hellmann.
Marianne Italiener. Luise Reinick. Agnes Witte.
Otto Münsterberg. San.-R. Wallenberg. Dr. Wallenberg.
Poliz.-Präs. Wessel.

CONCERT

im Kurhause zu Zoppot.

Sonntag, den 13. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,

zum Besten des evangelischen Kirchbaues daselbst,
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerinnen **Fr. C. Küster** und **Frl. M. Jelski,** des **Hrn. F. Reutener,** eines Klavier-Trios, Violin- u. Klaviersolos u. eines gemischten Chors.

Concertflügel von Blüthner.

Nummerirte Sitzplätze a 1,50 ℳ, unnummerirte Sitzplätze a 1,00 ℳ, Stehplätze a 75 Pf. zu haben in den Handlungen von **Ziemssen** und **Focke** und an der Kasse.

Zur Bethätigung reicher Opferfreudigkeit liegen Eintragelisten bei Ziemssen und Focke, wie bei dem Kassenrendanten Hrn. Gulley aus und werden dieselben der Beachtung bestens empfohlen.

Die einzelnen Nummern werden durch besondere Concertprogramme gegeben. (382

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag:

Großes Concert.

Anfang 4½ Uhr.
424) Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Donnerstag, d. 17. Januar 1895,
Abends 8 Uhr:

Apollo-Saal:

CONCERT

Oesterreich. Damenquartett

(Fanny Tschampa, Marie Tschampa, Frieda Berner, Amalie Tschampa)
und
„Liedertafel“ des Kaufm. Vereins von 1870
(Dirigent Königl. Musikdirector **Fr. Joetze.**)

Billets à 3 ℳ, 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Turnabende: Montags und Donnerstags von 8—10 Uhr.

Freiübungen der Altersriege: Mittwochs, Abends von 8½ bis 9½ Uhr.

Beginn des neuen Fechtcursus Dienstag, am 8. Januar, Abends 8 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder im Turnlokal, Gertrudengasse. (439

Der Vorstand.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 6. Januar:

Großes Concert.

Dirigent:
Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,
404) Königl. Hoflieferant.

Mittwoch, den 9. Januar:
Gesellschafts-Abend.

Sonnabend, den 12. Januar:
Erster großer
Elite-Masken-Ball.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 5. Januar, Abends 7½ Uhr:

III. Abonnements-Künstler-Concert.

Ausführende:
Herren **Georg Schumann** (Klavier), **Davidsohn** (Violine), **Busse** (Cello), **Senger** (Bratsche) **Rabe** (Baß), **Buse** (Clarinette), **Geyer** (Horn), **Meyer** (Fagott).

Programm:

Quartett C-moll für Clavier, Violine, Viola und Cello von Georg Schumann.

Phantasiestücke für Clavier und Clarinette von **Robert Schumann.**

Octett F-dur op. 166 für Streich- und Blasinstrumente von **Franz Schubert.**

Billets à 3,—, 2,—, 1,50, Stehplatz 1,— ℳ, Schülerbillets 75 ₰ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung, Hundegasse 36. (241

(Bons haben Giltigkeit.)

Der **Bechstein'sche** Concertflügel stammt aus der Pianofortefabrik des Herrn **C. Wenkopf,** Jopengasse Nr. 10.

IV. Abonnements-Künstler-Concert:

Mittwoch, den 23. Januar 1895:

Herr Moritz Rosenthal, Klaviervirtuos.

Nach Zoppot,

Restaurant „Brauers-Höhe“,

gute Schlittbahn.

S. Brauer. (396

Elegant möblirtes Vorderzimmer mit Pianino billig zu vermiethen Langenmarkt 21, 2 Tr.

Apollosaal

des Hotel du Nord.

Sonntag, d. 6. Januar 1895,
Anfang 7½ Uhr:

CONCERT

Fräul. **Katharina Brandstäter** (Sopran).
Herr **Max Busse** (Cello).
Herr **Willy Helbing** (Klavier).

Programm:

1. Mendelssohn: Sonate B-dur für Violoncell und Piano.
2. a) Mozart: Abschied. b) Brahms: Heimweh. c) Franz: Waldfahrt.
3. Beethoven: Variationen C-moll
4. Volkslieder: a) Ma Normandie. b) Sweet home. c) Tig e tic e toc. d) Der rothe Sarafan.
5. J. Klengel: Intermezzo für Violoncell und Piano. Goltermann: Capriccio für Violoncell und Piano.
6a. Taubert: In der Fremde. b) Jensen: Am Manzanares. c) C. Hildach: Strampelchen. d) Reinecke: O süße Mutter.
7 a) Chopin: a) Preludes Es-dur. b) Nocturne C-moll. b) Liszt: Tarantelle.

Der Concertflügel von Bechstein ist aus der Pianofortefabrik von **C. Wenkopf,** Jopengasse 10.

Billets: Sitzplatz a ℳ 3 u. 2, Stehplatz a ℳ 1 sind in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, zu haben.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntag, 6. Januar 1895,
Nachmittags 4—6 Uhr:

Volksthüml. Vorstellung
bei halben Kassenpreisen.
Jed. Erwachsene 1 Kind frei.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffg. 6 Uhr:

Gr. außerordentl. Specialit.-Vorstellg.

Neues Sonntgs-Rep.

Alles Nähere s. Plakate.
Montg. w. tgl. Abds. 7½ Uhr:
Brill. Künstl.-Vorstellg.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. **Der Troubadour.** Oper in 4 Acten von Josef Verdi.

Abends 7½ Uhr. 3. Ser. weiß. 78. Abonn.-Vorst. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**

„Veritas“, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Sonnabend, 5. Januar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21130 der „Danziger Zeitung"

Danzig, den 5. Januar.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Die erste Woche des neuen Jahres brachte uns leichten Frost und einigen Schneefall, so daß jetzt zum Schutze der üppig entwickelten jungen Saaten die gewünschte Decke vorhanden ist. — Unsere Zufuhren per Eisenbahn nahmen zu, und war besonders russischer Weizen wie auch Kleie etwas besser angeboten. Mit Getreide, Saaten und Kleie beladen trafen hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	420	113	307
in der vorhergehenden Woche	285	115	170
gleichzeitig 1894 . . .	446	86	360
„ 1893 . . .	471	210	261

Die dieswöchigen 420 Waggons enthielten 760 Tonnen Weizen, 170 Tonnen Roggen, 100 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Hafer, 20 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Bohnen, 10 Tonnen Wicken und 10 Tonnen Kleie vom Inlande und 1210 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 110 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Erbsen, 130 Tonnen Bohnen, 80 To. Linsen, 40 To. Oelsaaten, 50 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Buchweizen, 10 Tonnen Wicken und 1300 Tonnen Kleie vom Auslande. — Die Plehnendorfer Schleuse ist seit dem 1. Januar geschlossen. — Hervorragende Veränderungen des Geschäftsganges sind in den letzten acht Tagen, über die wir zu berichten haben, nirgends eingetreten, wohl aber erschien die Tendenz der Märkte im allgemeinen eher etwas befestigt und einem vertrauensvolleren Charakter zugeneigt. Beigetragen hat hierzu die Erwägung, daß nach den bisher vorliegenden Nachrichten der Ausfall der bevorstehenden argentinischen Ernte den früher gehegten weitgehenden Erwartungen doch nicht entsprechen und jedenfalls dem überreichen Ergebniß des vergangenen Jahres nicht gleichkommen dürfte. Auch die, wenn auch nur schwache Abnahme der sichtbaren Vorräthe in Nordamerika wirkte als ein Moment für eine freundlichere Stimmung. Die kleinen Anfänge einer wünschenswerthen Gesundung des Handels haben sich also in den ersten Tagen des neu begonnenen Jahres schüchtern hervorgewagt, hoffen wir auf einen guten Fortgang. — Die auf Europa schwimmenden Quantitäten haben ein wenig abgenommen und bestanden aus 3 782 000 Qrs. Weizen gegen 3 844 000 in der Woche vorher und 3 996 000 zur gleichen Zeit 1894. Unter Berücksichtigung der Bestände in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien erhöhten sich diese Mengen am 22. Dezbr. auf 16 986 000 Qrs. gegen 16 965 000 Qrs. am 15. Dezember, 17 281 000 in 1893 und 17 143 000 Qrs. in 1892. — Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 29. Dezember, belief sich auf 128 000 Qrs. Weizen gegen 127 000 Qrs. in der Woche zuvor, 192 000 gleichzeitig 1893 und 226 000 in 1892. Die Visible Supply verringerte sich um 510 000 Bushels Weizen gegenüber einer Zunahme von 204 000 Bushels im Jahre 1893 und 1 459 000 zur selben Zeit 1892. Sie setzt sich gegenwärtig zusammen aus 88 561 000 Bushels Weizen, während sie in der entsprechenden Woche 1893 80 230 000 Bushels betrug. Vergleicht man die Ausfuhrthätigkeit Nordamerikas während des Zeitraumes von Anfang Juli bis Ende Dezember 1894 mit derselben Periode des vorhergehenden Jahres, so ergiebt sich, daß im letzten Jahre nur 35 224 000 Bushels gegen 51 768 000 Bushels Weizen 1893 exportirt worden sind. Dagegen hat sich zur selben Zeit 1894 die Visible supply um 33 886 000 Bushels gegen nur 17 913 000 in 1893 vermehrt, so daß der letztjährige Ausfall bei den Verschiffungen durch den Zuwachs der Vorräthe in Nordamerika vollständig ausgeglichen, und darnach die Leistungsfähigkeit jenes Landes in beiden Jahren annähernd die gleiche gewesen ist. Hinsichtlich der letzten Ernteschätzung in den Vereinigten Staaten sei noch erwähnt, daß dieselbe von dem Cincinnati Prices Current gegenwärtig auf 350 000 000 Bushels Winterweizen und 165 000 000 Frühjahrsweizen, im Ganzen also auf 515 000 000 Bushels angenommen wird, was, wenn zutreffend, die früheren privaten Taxen noch übersteigen würde. Nach demselben Blatte sollen auch die Aussichten für die kommende Ernte bisher durchaus günstig sein. — Der Markt in Newyork zeigt in der letzten Woche eine Besserung von 7/8 Cent für Locoweizen und 1/2 Cent für Weizen per Mai. Mehl und Mais wurden zuletzt unverändert wie vor acht Tagen notirt. — In Großbritannien erwiesen sich die einheimischen und fremden Zufuhren dem eigenen geschätzten Wochenbedarf nicht ganz zureichend. Die Haltung der englischen Märkte war ziemlich fest und angekommene Ladungen erzielten eher bessere Preise. — Die Berliner Börse klagt fortgesetzt über ein äußerst beschränktes Geschäft. Dem entsprach denn auch die Geringfügigkeit der Preisdifferenz, die per Mai bei Weizen 25 Pf. weniger gegen die Vorwoche betrug, während Roggen unverändert schloß. — Am hiesigen Markt hatten wir ein verhältnißmäßig ziemlich lebhaftes Geschäft in Weizen, das die Preise sowohl von inländischer wie ausländischer Locowaare circa 2 M steigerte. Veranlaßt wurde dieser bessere Verkehr zum großen Theil durch Nachfrage für Schweden, da die dortigen Importeure in der Erwartung einer Zollerhöhung zu speculativen Ankäufen schritten. Naturgemäß übertrug sich die Besserung auch auf das Lieferungsgeschäft und profitirten inländische Weizen auf alle Sichten 1½ bis 2 M und Transitweizen 1—1½ M. Gehandelt wurde: Inländisch bunt 714 Gr. 122 M, glasig 729—740 Gr. 128—131 M, hellbunt 718—750 Gr. 125—131 M, hochbunt 734—774 Gr. 130—135 M, weiß 745—772 Gr. 130—134 M, fein weiß 761 Gr. 136 M, roth milde 721 Gr. 126 M, Sommer- 734—774 Gr. 128—135 M, Polnisch zum Transit hellbunt 737 Gr. 93 M, hochbunt 709—774 Gr. 97—100 M. Russisch zum Transit roth 718—750 Gr. 83—90 M, roth besetzt oder bezogen 713 bis 750 Gr. 80—85 M, mild roth 716—764 Gr. 83 bis 94 M, streng roth 766—785 Gr. 93—98 M, Kubenka 726—745 Gr. 80—82½ M, Ghirka 745—747 Gr. 80—84 M, hellbunt 729 Gr. 93 M, hochbunt 734—745 Gr. 97—98 M, weiß 732—750 Gr. 88—100 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 132—134 M, zum Transit per 745 Gr. 97—99 M. Die Terminnotirungen waren wie folgt:

	Schlußcourse a. 28. Dez.	a. 4. Jan.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	134 M	136 M	136 M	134 M
April-Mai Weizen z. Trs.	100½ M	102 M	102 M	100 M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	135½ M	137½ M	137½ M	135 M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	102 M	103 M	103 M	101½ M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	137 M	138½ M	138½ M	136½ M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	103½ M	104½ M	104½ M	102½ M

Roggen. Das Angebot dieses Artikels war ganz unbedeutend, und besonders die Zufuhren von polnischen und russischen Qualitäten haben fast ganz aufgehört. Die Stimmung für Roggen, anfänglich matt einsetzend, gestaltete sich, beeinflußt durch Weizen, allmählich auch ein wenig günstiger. Transitroggen indeß verblieb aus Mangel an Waare geschäftslos. Inländische Roggen bedangen, sowohl loco als auf Termine, 1 M mehr als vorige Woche, unterpolnische Roggen auf Lieferung schließen unverändert, nur für Januar-Februar ist ½ M mehr geboten. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 699—758 Gr. 108—109 M, unterpolnisch zum Transit 738—750 Gr. 74—76 M. Regulirungspreis inländisch 109-110 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M. — Die Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 28. Dez.	a. 4. Jan.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
Jan.-Febr. Rogg. untpl.	74½ M	75 M	75 M	74½ M
April-Mai Roggen inl.	113 M	114 M	114 M	112½ M
April-Mai Rogg. untpl.	79½ M	79½ M	79½ M	79 M
Mai-Juni Roggen inl.	114 M	115 M	115 M	113½ M
Mai-Juni Rogg. untpl.	80½ M	80½ M	80½ M	80 M

Gerste wurde in dieser Woche ebenfalls ganz schwach zugeführt, und das zeitweise recht reiche russische Angebot hat sich völlig verflüchte. Beste Qualitäten sind noch immer gesucht und würden willig Nehmer finden. Mittelsorten erzielen so ziemlich letzte Preise. Bezahlt wurde für inländische große Gerste 624—680 Gr. 87—104 M, weiße 686 Gr. 114 M, Chevalier 671 Gr. 115 M, russische zum Transit 650—671 Gr. 65 bis 70 M, weiß 677 Gr. 95 M, Futter- 61—62 M. — **Hafer** inländische 100 M. — **Erbsen,** inländische Koch-, graue 120 M, polnische Koch- 90 M, Victoria- 115 M, mittel 81—85 M, Futter- 72—79 M, russ. zum Transit geringe Victoria 84—87 M, Mittel 81 M. — **Wicken** inländisch 103 M, polnisch zum Transit feucht 65—75 M. — **Pferdebohnen** inländ. 106 M, polnisch zum Transit 85—91 M. — **Rübsen** russisch zum Transit Sommer- 150 M. — **Heddrich** russ. zum Transit 71 M. — **Senf** russ. zum Transit gelb 125 M. — **Kleesaaten** weiß 50—90 M, abfallend 10 M, roth 36—55 M, schwedisch 54—57 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 26½ M per 50 Kilogr. — **Linsen** mittel 82—98 M, kleine 74 M, Futter- 66 M. — **Mais** russ. zum Transit 83 M. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 2,75—2,77½ M, grobe 2,60—2,85 M, mittel 2,60—2,72½ M, feine 2,35—2,52½ M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum Seeexport 2,80 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Der von der Firma Lachmann in Hamburg gemachte Vorschlag zur künstlichen Preishebung ist aus Mangel an Betheiligung der Branntwein-Brenner definitiv als gescheitert zu betrachten. Die Interessenten hoffen auf natürlichem Wege, das heißt durch Einschränkung der Production, dasselbe Ziel zu erreichen. — Bezüglich des letztwöchigen Geschäftes ist zu erwähnen, daß die Zufuhren hinreichend waren, der Consum aber andauernd klein bleibt und viel zu wünschen übrig läßt. Unsere Preise, zuerst ¼ M nachgebend, haben sich dann wieder gehoben und schließen wie vorige Woche. Berlin notirte Mai 30 Pfg. billiger als vor acht Tagen. Die hiesigen Notirungen waren die folgenden: Contingentirter loco 50 M bez., 49¾—50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼, 30 und 30¼ M Gd., Januar 30¼, 30 und 30¼ M Gd., Januar-März 30½, 30¼ und 30½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 124—134. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—128, russischer loco fest, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45. Spiritus ruhig, per Jan.-Febr. 18⅞ Br., per Febr.-März 19⅛ Br., per April-Mai 19⅜ Br., per Mai-Juni 19⅝ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum loco still, Standard white loco 5,35 Br. Thauwetter.

Bremen, 4. Januar. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 5,25 Br.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei zum Theil etwas größerer geschäftlicher Regsamkeit; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen zeigten sich wieder fest, nur 4procentige Reichsanleihe abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere verkehrten in gleichfalls festerer Haltung zum Theil etwas lebhafter; Italiener und ungarische Goldrenten lebhafter und etwas anziehend; russische Anleihen behauptet, Mexikaner wenig verändert. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und konnten bei ziemlich belangreichen Umsätzen auch weiterhin noch etwas anziehen; österreichische Bahnen fester, italienische Bahnen steigend. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt belebt; Montanwerthe durchschnittlich fester und namentlich Eisenactien lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do do.	3½	104,75
do. do.	3	96,25
Konsolidirte Anleihe .	4	105,80
do. do.	3½	104,90
do. do.	3	96,50
Staats-Schuldscheine .	3½	100,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,75
Pommersche Pfandbr.	3½	102,25
Posensche neue Pfdbr.	4	103,10
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,00
Posensche do. .	4	105,00
Preußische do. .	4	105,20
do. do. .	3½	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	102,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	97,30
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	97,50
Ungar. Staats Silber	4½	101,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente. .	4	101,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,25
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	101,90
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	102,40
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,25
Poln. Pfandbriefe . .	4½	68,90
Italienische Rente . .	5	86,00
Rumän. amort. Anleihe	5	97,90
Rumänische 4 % Rente	4	85,80
Rum. amortis. 1893	5	97,40

Türk. Admin.-Anleihe	5	99,25
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	25,60
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,00
do. Rente . .	5	78,10
do. neue Rente .	5	78,30
Griech. Goldanl. v. 1893	5	29,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,30
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	57,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	82,00
Römische Stadt-Oblig.	4	86,25
Argentinische Anleihe .	fr.	50,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	32,00
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,25
do. do. Ser. V—VI.	4	104,20
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,25
do. unkündb. b. 1900	4	104,25
do. Hypothek.-Bank	3½	100,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,90
do. do. neue	4	105,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	102,80
VII., VIII. Em.	4	105,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,60
do. do. do.	3½	100,00
do. do. do.	4	105,20
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,60
do. do. XV.-XVIII.	4	104,20
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	102,25
do. do. do.	3½	100,00
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	104,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	103,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,90
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	145,70
Braunschw. Pr.-Anl.	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	138,00
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	135,90
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	130,00
Oesterr. Loose 1854 .	4	158,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	4	156,00
do. do. 1864	—	329,50
Oldenburger Loose .	3	126,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	97,00
Raab-Graz do. neue .	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,70
do. do. von 1866	5	153,50
Ung. Loose . . .	—	267,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	2½	77,20
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	120,40
do. ult.	—	120,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	80,00
do. do. St.-Pr.	5	118,50
Königsberg-Cranz . .	6,1	133,00
Ostpreuß. Südbahn .	—	90,80
do. St.-Pr. . .	5	117,25
Saal-Bahn St.-A. . .	—	34,00
do. St.-Pr. .	4¾	108,50
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar. . .	—	16,50
do. St.-Pr. . . .	4	95,50
Jura-Simplon . . .	—	83,90
Galizier	—	105,40
Gotthardbahn . . .	7	183,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	32,50
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	162,40
† do. Nordwestbahn	5	116,90
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	94,60
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	43,70
Warschau-Wien . . .	17½	250,60

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,60
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	51,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	96,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	92,20
†Oesterr. Nordwestb. .	5	107,10
do. ult.	—	116,75
do. Elbthalb. .	5	106,80
do. ult.	—	132,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	69,20
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,50
Brest Grajewo . . .	5	100,25
†Kursk-Charkow . .	4	100,80
†Kursk-Kiew . . .	4	101,60
†Mosko-Rjäsan . . .	4	101,50
†Mosko-Smolensk .	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,30
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,90
do. do. II.	6	87,50
do. do. III.	6	58,00
do. do.	5	30,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,60	5⅓
Berliner Handelsges. .	154,90	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank . . .	106,60	5
Bresl. Discontbank .	107,00	5
Danziger Privatbank .	140,00	9
Darmstädter Bank . .	—	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	115,00	5
do. Bank	173,00	8
do. Effecten u. W.	116,50	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,60	6½
do. Reichsbank . .	158,25	7,53
do. Hypoth.-Bank .	126,75	7
Disconto-Command. .	207,50	6
Deutsche Nationalb. .	104,10	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	114,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	110,25	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	—	8
Hannöversche Bank .	109,00	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,10	4½
Lübecker Comm.-Bank	117,80	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	123,60	6
Norddeutsche Bank .	132,25	4
do. Grundcreditb.	114,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	245,60	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	121,00	6
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit .	139,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,10	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,90	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	115,00	—
Schaffhaus. Bankverein	136,00	6
Schlesischer Bankverein	115,50	5
Dresdner Bank . .	158,30	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,60	4½
Rostocker Bank . . .	99,50	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	93,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	88,50	4
Deutsche Baugesellschaft	88,60	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	274,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,00	5½
Wilhelmshütte . . .	60,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	82,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	207,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,75	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1893
Dortm. Union-St.-Prior.	65,75	1
Dortm. Union 300 M.	32,00	—
Gelsenkirchen Bergw.	167,50	6
Königs- u. Laurahütte	125,10	4
Stolberg, Zink . . .	37,00	—
do. St.-Pr. . .	—	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	147,60	3
Hibernia	137,90	4

Wechsel-Cours vom 4. Januar.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,95
do. . .	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mon.	2	20,35
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,25
do.	2 Mon.	4	163,35
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,65
do. .	3 Mon.	4½	217,05
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,395
Französische Banknoten . .	81,20
Oesterreichische Banknoten	164,40
Russische Banknoten . . .	220,00

Mannheim, 4. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,90, per Mai 13,90, per Juli 13,90. — **Roggen** per März 11,70, per Mai 11,70, per Juli 11,80. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,20, per Juli 12,40. — **Mais** per März 11,50, per Mai 11,25, per Juli 11,25.

Frankfurt a. M., 4. Januar. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,393, Pariser Wechsel 81,083, Wiener Wechsel 164,32, 3% Reichsanleihe 96,30, unif. Aegypter 103,60, Italiener 85,80, 6% cons. Mexikaner 70,40, österr. Silberrente 82,70, österr. 4 1/5% Papierrente 82,80, österr. 4% Goldrente 102,20, österr. 1860 Loose 132,00, 3% port. Anleihe 24,30, 5% amort. Rum. 97,60, 4% russ. Cons. 102,50, 4% Russ. 1894 65,30, 4% Spanier —, 5% serb. Rente 78,20, serb. Tabakr. 78,20, conv. Türken 25,40, 4% ungar. Goldrente 101,50, 4% ungar. Kronen 95,60, böhm. Westb. 336 3/4, Gotthardbahn 183,70, Lüb.-Büch. Eis. 149,40, Mainzer 120,10, Mittelmeerbahn 91,90, Lombarden 88 1/2, Franzosen 329 3/8, Raab-Oedenbg. 49,30, Berliner Handelsg. 155,20, Darmstädter 152,30, Discont.-Comm. 207,90, Dresdner Bank 158,20, Mitteld. Creditactien 104,80, österr. Creditactien 330 1/8, österr.-ung. Bank 852,00, Reichsbank 158,00, Bochumer Gußstahl 140,00, Dortmunder Union 62,50, Harpener Bergw. 147,50, Hibernia 137,80, Laurahütte 125,50, Westeregeln 159,50. Privatdiscont 1 3/4.

Wien, 4. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 100,65, österr. Silberrente 100,60, österr. Goldrente 124,50, österr. Kronenr. 100,20, ungar. Goldrente 123,75, ungar. Kronen-Anleihe 98,67 1/2, österr. 1860 Loose 157,50, türk. Loose 73,00, Anglo-Austr. 180,00, Länderbank 278,00, österr. Credit. 404,85, Unionbank 313,00, ungar. Creditb. 494,50, Wiener Bankverein 154,60, böhm. Westb. 412,00, böhm. Nordbahn 310,00, Buschtierader 544,00, Elbethalbahn 273,50, Ferd. Nordb. 3485,00, österr. Staatsb. 396,75, Lemb. Czer. 293,75, Lombarden 105,90, Nordwestb. 245,00, Pardubitzer 207,25, Alp.-Montan. 101,00, Tabakact. 230,00, Amsterd. 102,60, deutsche Plätze 60,82 1/2, Lond. Wechsel 124,15, Pariser Wechsel 49,40, Napoleons 9,87, Marknoten 60,82 1/2, russ. Banknoten 1,33 3/4, bulgar. (1892) 125,50, Silbercoup. —.

Amsterdam, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Roggen loco träge, do. auf Termine unverändert, per März 95, per Mai 97. — Rüböl loco 22 1/4, per Mai 21 3/4, per Herbst 22.

Amsterdam, 4. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81 1/2, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 81 1/4, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 81 3/4, do. April-Oktober do. 81 3/4, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 100 5/8, 94er Russen (6. Em.) 97 7/8, 4% Russen von 1894 62, Conv. Türken —, 3 1/2 % holl. Anl. 101 5/8, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 143 3/8, Marknoten 59,15, Russ. Zollcoupons 191 3/8. Wechsel auf London 12,07.

Antwerpen, 4. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per Januar 14 Br., per Januar-März 14 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 14 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 4. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per Jan. 18,90, per Febr. 18,95, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,25. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,40, per Mai-August 12,00. — **Mehl** behpt., per Januar 43,45, per Febr 43,55, per März-Juni 43,65, per Mai-August 43,75. — **Rüböl** behpt., per Januar 49,50, per Februar 49,25, per März-Juni 47,75, per Mai-August 47,25. — **Spiritus** matt, per Januar 34,50, per Februar 34,00, per März-April 33,75, per Mai-August 33,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 4. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,60, 3% Rente 101,80, 5% italien. Rente 87,05, 4% ungar. Goldrente 102,43, 4% Russen 1889 102,00, 3% Russen 1891 88,65, 4% unificirte Aegyp. 103,10, 4% span. äußere Anleihe 74 1/4, convert. Türken 25,67 1/2, türk. Loose 126,00, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 488,70, Franzosen 826,25, Lombarden —, Banque ottomane 678,00, Banque de Paris 766, Debeers 485, Cred. foncier 928, Huanchaca-Act. 183,00, Meridional-Actien 617, Rio Tinto-Actien 378,10, Suezkanal-Actien 3112,00, Credit Lyonnais 847,00, Banque de France 3600, Tab. Ottom. 476,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 3/4, Londoner Wechsel kurz 25,13 1/2, Cheques a. London 25,15, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, Wechsel Wien kurz 200,37, Wechsel Madrid kurz 443,50, Wechsel auf Italien 6, Robinson-Actien 195,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 98, Portugiesen 24,37 1/2, Portug. Tabaks-Obligationen —, 4% Russen 1894 64,75, Privatdiscont 2.

London, 4. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2 3/4% Consols 103 15/16, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 84 3/8, Lombarden 9 1/4, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102 1/4, convert. Türken 25 3/8, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 99 3/4, 4% Spanier 73, 3 1/2 % Aegypter 100 1/2, 4% unific. Aegypter 102 1/2, 3 1/2% Tribut-Anl. 98 1/4, 6% cons. Mex. 70 3/4, Ottomanbank 16 3/4, Canada-Pacific 58 1/4, de Beers neue 19 1/2, Rio Tinto 15, 4% Rupees 55 1/2, 6% fund. argent. Anleihe 69 3/4, 5% argent. Goldanl. 65 3/4, 4 1/2% äußere Goldanl. 40 1/2, 3% Reichs-Anl. 95 1/2, griech. 81. Anl. 29 1/2, griech. 87er Monopol-Anl. 31, 4% 89er Griech. 25, bras. 89er Anl. 75 1/4, 5% Western Min. 79 1/2, Platzdiscont 5/8, Silber 27 7/16, Anatolier ca. 2 5/8 % Agio.

London, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, aber stetig, fremder 1/4 bis 1/2 sh. höher, Käufer jedoch zurückhaltend, Mehl ruhig, aber stetig. Mais nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, Gerste fest, ruhig, Hafer geschäftslos, russischer fest, aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Preise unverändert. Gerste fester. Für Mais besserer Begehr zu niedrigeren Coursen.

Liverpool, 4. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest, Mehl stetig, Mais 1—2 d. niedriger als vorige Woche. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,65, do. Berlin (3 Monate) 45,32 1/2, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,67 1/2, 1/2-Imperials 740 1/2, russ. 4% innere Rente 95 1/4, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 237, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 223, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 151, russ. Südwestbahn-Actien 103 1/2, Petersburger Discontobank 658, Petersburger internationale Handelsbank 676, Petersburger Privat-Handelsbank 474 russ. Bank für auswärtigen Handel 455, Warschauer Discontobank 420, Privatdiscont 5.

Petersburg, 4. Januar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 3. Janauar. Weizen eröffnete stetig, schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, erholte sich aber später in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten, Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit in Chicago. Schluß sehr fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab in Folge großer Ankünfte, stieg aber später enttprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Chicago, 3. Januar. Weizen anfangs rückgängig, erholte sich später in Folge Bradstreets-Meldung und reger Kauflust. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, erholte sich später und schloß stetig.

Newyork, 5. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,87 1/2. Rother Weizen loco 0,61 1/2, per Jan. 0,60 1/2, per Februar 0,61, per Mai 0,62 1/4. — Mehl loco 2,55. — Mais per Januar 51 7/8, Fracht 2 1/4. — Zucker 2 5/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 760 Gr. 132, 756 Gr. 134, 794 Gr. 136 M, bunter 775 Gr. bez. 128, 765 Gr. 131,50 M, rother 767 Gr. bis 770 Gr. 130, 754 Gr. bis 775 Gr. 131, 764 Gr. bis 781 Gr. 132, russ. 764 Gr. 93,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726 bis 750 Gr. 107,50, 714 Gr. bis 750 Gr. ab Boden 107 M per 714 Gr., russ. 69, 70, 71, 71,50, 72, 72,50, fein 73,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 77, 78, 79, 80 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 90, 92 M bez., Futter- russ. 59, 59,50, 60, 60,50, 61 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 94, 95, 96, 97, 100, 102, 103, 104 M bez., fein 106, 108 M bez., russ. 64, 65, 66, 66, 50, 67, 68, 68,50, 69, 69,50, fein 73 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. mit Käfern 81 M bez., weiße russ. wack 65, sehr naß 35 M bez., graue 103 M bez., grüne russ. 90 M bez., Futter russ. 70, 78, 80 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 103, russ. 80, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 92, wack 75, weiße russ. 130, 132, 137 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 104, 106, russ. 87, 88, weiße 80, weich 65 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 158 M bez., geringe Aussiebsel 46 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 147 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 52,50, 53 M bez.

Stettin, 4. Januar. **Weizen** loco unveränd., neuer 120—134, per April-Mai 139,25. — **Roggen** loco unverändert, 111—114, per April-Mai 118,25. — Pomm. **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco still, per Januar 43,00, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 30,70. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 4. Jan. **Weizen** loco 121—140 M, gelber havell. 129—133 M ab Bahn, per Mai 139,75—140—139,75 M, per Juni 140,50—140,75—140,50 M, per Juli 141,50 M. — **Roggen** loco 112—117 M, guter inländ. 114,50—115 M a. B., per Januar 115,25 M, per April 117,50—117,25 M, per Mai 118,50—118,25 M, per Juni — M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inl. 106—111 M, mittel und guter ost- u. westpr. 113—125 M, pomm. u. uckermärk. 113—125 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—125 M, fein schles., preuß. und meckl. 126—129 M a. B., per Mai 115,50—115,25 M, per Juni 115,75 M. — **Mais** loco 111—132 M, per Januar 111 M nom., per Mai 108 M nom. — **Gerste** loco 92—175 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,10 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,10 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 9,50 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 135 bis 162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Nr. 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, Humbold Nr. 0 und 1 17,40 M, per Januar 15,80—15,75 M, per Februar 15,85—15,80 M, per Mai 16,10—16,05 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,4 M, per Mai 44,0 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,5 M, (70 ohne Faß) loco 31,9 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,0—36,2 M, per April 37,1—37,2 M, per Mai 37,4—37,3—37,5 M, per Juni 37,7—37,8 M, per Juli 38,0—38,1 M, per August 38,3—38,4 M, per September 38,6—38,7 M.

Posen, 4. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 48,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,00. Matt. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 5. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: höher.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 45 1/2 M, April-Mai 45 3/4 M, Marke „Spaten" loco März 46 M, April—Mai 46 1/4 M. — Berliner Bratenschmalz: Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 46 1/2 M, April—Mai 46 3/4 M, Marke „C. u. G. M." loco März 47 M, April—Mai 47 1/4 M. — Speisefett: Marke „Union" 33 3/4 M, Marke „Concordia" 36 1/2 M, Original-Tara. — Speck: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis ult. April 53 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 52 3/4 bis 55 3/4 M, Bellies (Bäuche) loco bis ult. April 63 3/4 M.

Bremen, 4. Januar. Schmalz. Fester. Wilcox 37 1/2 Pfg., Armour shield 36 3/4 Pfg., Cudahy 37 3/4 Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Fest. Short clear middling loco 35 1/2, Dezbr.-Jan.-Abladung 33.

Hamburg, 3. Januar. Schmalz ruhig. Steam 35,50 M, Fairbank 30,50 M, Armour Special 39,25 M, Radbrüch, Stern, Kreuz und Schaub 44,00—46,00 M.

Antwerpen, 3. Januar. Schmalz ruhig, 89,50 M, Februar 90,00 M, Februar-Mai 91,00 M, Mai 92,00 M. — Speck behauptet, Backs 85—91 M, short middles 86,00, Februar 84,00 M. — Terpentinöl ruhig, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 4. Jannar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 71 1/2, per Mai 70 3/4, per Septbr. 70 1/4, per Dezember 69. Fest.

Amsterdam, 4. Januar. Javakaffee good ordinary 51.

Havre, 4. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 88,75, per März 88,00, per Mai 87,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 4. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,00—9,10. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,50—8,60, neue 8,50—8,65. Nachproducte excl., 75% Rendem. 5,75—6,45. Schwach. Brodraffinade I. 21,00. Brodraffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,25—21,50. Gem. Melis I., mit Faß 19,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,55 Gd., 8,60 Br., per Februar 8,60 Gd., 8,65 Br., per März 8,70 bez. und Br., per April-Mai 8,75 Gd., 8,80 Br. Flau.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 209 000 Ctr.

Magdeburg, 4. Januar. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,90—1,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,90—1,05 M. — **Rohzucker.** In der letzten Woche waren dem Geschäftsverkehr durch das Neujahrsfest enge Grenzen gezogen. Während der ersten Tage wurde dem Markte nur schwaches Angebot zugeführt, ebenso gering war aber auch das Interesse der Käufer. Erst in den letzten Tagen kam das Geschäft mehr zur Entwickelung, indessen nahm das Angebot einen größeren Umfang an, so daß sich Preise nicht zu behaupten vermochten, um so mehr, als auch vom Auslande verflauende Nachrichten einliefen. Die heutigen Notirungen sind gegen die Vorwoche durchschnittlich 10—20 Pf. niedriger. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in ruhiger Haltung und fanden für den laufenden Bedarf wieder nur kleine Umsätze statt. Auf Lieferung für die nächsten Monate wurden aber einige größere Abschlüsse in gemahlenem Melis gemacht.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Januar 8,60 M Br., 8,55 M Gd., Februar 8,65 M Br., 8,60 M Gd., März 8,70 M bez., 8,70 M Br., 8,65 M Gd., April 8,77 1/2 M Br., 8,72 1/2 M Gd., April-Mai 8,88 M Br., 8,75 M Gd., Mai 8,82 1/2 M Br., 8,80 M Gd., Juni 8,92 1/2 M bez., 8,92 1/2 M Br., 8,90 M Gd., Juni-Juli 8,95 M bez., 8,95 M Br., 8,92 1/2 M Gd., Juli 8,97 1/2 M bez., 9,00 M Br., 8,97 1/2 M Gd., August 9,05 M bez., 9,05 M Br., 9,02 1/2 M Gd., Oktbr.-Dezbr. 9,27 1/2 M Br., 9,20 M Gd., Juli-August 9,00 M bez. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 4. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,55, per März 8,70, per Mai 8,80, per August 9,02 1/2. Matt.

Butter.

Berlin, 4. Januar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Während in der Zeit zwischen Weihnacht und Neujahr die frischen Zufuhren wider Erwarten noch gut geräumt wurden, stauten sich dieselben in den letzten Tagen dieser Woche an, so daß diese mit einigermaßen gefüllten Lägern schließt, obschon mehrere Partien, wenn auch zu unrentablen Preisen, nach Hamburg abgestoßen worden sind. Der hiesigen Marktlage, besonders dem schwachen Consum nach den Festtagen Rechnung tragend, setzte die Commission die Notirung heute durchweg um 3 M herab.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 95 M, IIa. 85 M, IIIa. — M, abfallende 75 M. Alles per 50 Kilogr.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 4. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 28 1/2 Pfg. — Wolle. Umsatz 203 Ballen.

Leipzig, 4. Januar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar	2,82 1/2 M,	per Juli	2,90 M,
- Februar	2,82 1/2 -	- August	2,92 1/2 -
- März	2,82 1/2 -	- September	2,95 -
- April	2,85 -	- Oktober	2,97 1/2 -
- Mai	2,85 -	- November	— -
- Juni	2,87 1/2 -	- Dezember	— -

Liverpool, 4. Januar. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl amerikan. Lieferungen: Januar-Februar 2 15/16 Käuferpreis, Februar-März 2 61/64 do., März-April 2 63/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 Käuferpreis, Mai-Juni 3 1/64 do., Juni-Juli 3 3/64 do., Juli-August 3 1/16 do., August-Sept. 3 3/32 d. Verkäuferpreis.

Hopfen.

Nürnberg, 4. Januar. Mit dem Beginn des neuen Jahres eröffnete der Hopfenmarkt für alles grünfarbige Material ohne Unterschied der Provenienz in fester Haltung; es vollziehen sich die Abschlüsse (täglich 350—400 Ballen) bei ruhiger Stimmung und fest behaupteten Preisen. Notirungen: Markthopfen 30—65 M, Gebirgshopfen 65—78 M, Aischgründer 45—65 M, Hallerdauer 45—90 M, Hallerdauer Siegel Wolugast-Au 90—100 M, Spalter Landsiegel 85—120 M, Württemberger 50—90 M, badische 45—86 M, Polen, Ostpreußen 50—85 M, Altmärker, Pölitzer 40—55 M, Elsässer 50—75 M, Saazer, hallirt, gefragt 150—155 M, Anschau, roth hallirt 110—115 M.

Eisen.

Glasgow, 4. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 sh. 8 1/2 d.

Glasgow, 4. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 287 884 Tons gegen 320 791 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 41 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Januar. Wasserstand: 0,07 Meter über 0.
Wind: NW. Wetter: klar.
Starker Eisgang.

Schiffsnachrichten.

Glasgow, 3. Jan. Der Dampfer „Inistrahull", von der Clyde Shipping Company, welcher am letzten Donnerstag von der Clyde nach Limerick abging, ist noch nicht angekommen und man befürchtet, daß er an der Westküste Irlands in dem Sturm vom Freitag mit seiner aus 25 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

Newyork, 4. Januar. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Scandia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Zuckerfabriken.

Nakel, 2. Januar. Die hiesige **Zuckerfabrik**, welche am 18. September die Campagne begonnen hat, hatte am 30. Dezember, dem Schluß der diesjährigen Campagne, 1 084 396 Ctr. Rüben verarbeitet (gegen 980 000 Centner in voriger Campagne).

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 5. Januar.

Inländisch 20 Waggons: 1 Erbsen, 1 Gerste, 1 Hafer, 2 Roggen, 15 Weizen; ausländisch 42 Waggons: 1 Gerste, 21 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 6 Roggen, 12 Weizen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 5. Januar.

Weizen loco inländ. ruhiger, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	91—136 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	108—140 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	106—142 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—140 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 98 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 133 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 135 1/2 M Br., 135 M Gd., transit 101 1/2 M Br., 101 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 136 1/2 M Br., 136 M Gd., transit 102 1/2 M Br., 102 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 138 M bez., transit 104 M Br., 103 1/2 M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. transit 74 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M

Auf Lieferung per Januar-Febr. unterpoln. 75 M M Br., 74 1/2 M Gd., per April-Mai inländ. 113 M bez., unterpolnisch 79 1/2 M Br., 79 M Gd., per Mai-Juni inländ 114 1/2 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 80 1/2 M Br., 80 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 656 Gr. 110 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 81 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 165 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 175 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,47 1/2 bis 2,82 1/2 M bez.

Rohzucker matt. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,15—8,20 M Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,15 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Verschiedene Handelsnachrichten.

[Ein neuer Einfuhrartikel.] Ein Königsberger Handelshaus hat im russischen Südwestgebiet die Lieferung größerer Partien Honig abgeschlossen. Der höchste Preis des russischen Honigs mit Lieferung zur südrussischen Bahn beträgt per Pud = 40 russische Pfund zwischen 4 Rubel 20 Kop.

Christiania, 4. Januar. (Tel.) Die Mehrheit des Zollausschusses des Storthing stellt es anheim, die **Abgaben der directen Schiffahrt** zwischen Norwegen und Schweden, welche jetzt nur 30 Oere per Tonne für ein- und ausgehende Schiffe betragen, auf die für die andere ausländische Schifffahrt geltende Taxe zu erhöhen; jedoch sollen diese Abgaben aufgehoben oder herabgesetzt werden, sobald Schweden entsprechende Maßnahmen in Uebereinstimmung mit dem schwedisch-norwegischen Handelsvertrag ergreife.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Wilhelm Gley-Berlin. — Juwelier Samuel Feldmann-Berlin. — Kaufmann Theodor Mauerhoff-Berlin. — Kaufmann David Alexander-Köln. — Kaufmann Emil Hannig-Striegau. — Kaufmann Wilhelm Lewkowitz-Wattenscheid.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.